

VERANSTALTUNGEN 2019





*„Und ich reite froh in alle Ferne,
Über meiner Mütze nur die Sterne.“*

*Johann Wolfgang von Goethe, aus: ‚Freisinn‘,
in: ‚West-östlicher Divan‘ (Buch des Sängers)*

WIR DANKEN

Clifford Chance Deutschland LLP
für die Unterstützung unseres
Musikprogramms,

der Deutschen Bank
für die Realisierung dieses
Programmhefts.

Liebe Mitglieder und Freunde des Freien Deutschen Hochstifts,

in den Veranstaltungen des Jahres 2019 spiegelt sich das weite Themenspektrum des Hauses: von Goethe über die Romantiker bis hin zu Hugo von Hofmannsthal in Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen, Tagungen und Konzerten. Da im Jahr 1819 Goethes ‚West-östlicher Divan‘ erschienen ist, feiern wir mit zwei Ausstellungen und begleitendem Programm ein „Divan-Jahr“: Im März eröffnen wir mit ‚Brücken bauen: Joseph von Hammer-Purgstall zwischen Hafis und Goethe‘ eine Ausstellung des Joanneums in Graz. Ab August zeigen wir in Zusammenarbeit mit dem Goethe- und Schiller-Archiv (Weimar) Handschriften und Dokumente des ‚West-östlichen Divans‘. Bis in den Februar reicht noch die Ausstellung zum Buchkünstler Hermann Rapp.

Vor dem Hintergrund des entstehenden Deutschen Romantik-Museums neben dem Goethe-Haus setzen wir die Reihe ‚Was ist Romantik?‘ fort. Es sind noch einmal die „Grenzgänger“ der Romantik, die uns interessieren. Mit Lesungen und Gesprächen widmen wir uns dazu auch anderen romantischen Künstlern aus Malerei und Musik. Die Frankfurter Haus-Gespräche 2019 befassen sich mit dem Thema ‚Freiheit‘. Da liegt es nahe, auch Friedrich Schillers aus Anlass seines 260. Geburtstags mit einer eigenen Veranstaltung zu gedenken. Sonderkonzerte und die Reihe ‚Lied & Lyrik‘ sorgen auch in diesem Jahr für Musik im Freien Deutschen Hochstift.

Ein Höhepunkt des Jahres werden die Feiern zu Goethes 270. Geburtstag sein. Wir feiern ihn mit Blick auf den 210. Geburtstag Felix Mendelssohn Bartholdys, der Goethe mehrmals besucht hat.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Veranstaltungen und über einen regen Austausch!

Anne Bahndorp-Pentzen

VERANSTALTUNGEN 2019

AUSSTELLUNGEN

Der Buchkünstler Hermann Rapp	6
Hammer-Purgstall zwischen Hafis und Goethe	14/15
Poetische Perlen: der ‚West-östliche Divan‘	34/35

GESPRÄCHE IM GOETHE-HAUS

Goethe-Annalen: 1819	19
Frankfurter Haus-Gespräche: Freiheit	22/23
Schiller heute	26/27
Orientalistik zwischen Enthusiasmus und Erkenntnis	30
Podiumsgespräch: Die Frau ohne Schatten	46

WAS IST ROMANTIK?

Heinrich Heine	11
Clara Schumann	28
‚West-östlicher Divan‘	44
Die bildende Kunst der Romantik	50/51

WELTLITERATUR IN ÜBERSETZUNGEN

Elena Ferrante: Meine geniale Freundin	9
Ibn Arabi: Der Übersetzer der Sehnsüchte	43

VORTRÄGE UND BUCHPRÄSENTATIONEN

Deutsche Privatpressen	7
Arnim und Bettine – Briefwechsel	12
Atelier Walter Benjamin	29
Zur dramatischen Logik von Goethes ‚Egmont‘	31
Marienbader Bergschluchten	38
Die persische Dichtkunst des Hafis	39
Goethe und Nicolai im Wortgefecht	47
Bettine von Arnim und Carl Blechen	52

LESUNGEN

Goethes Altstadt und die liebe Verwandtschaft	8
Goethes Zeitreise an Main, Rhein und Euphrat	37

LIED & LYRIK

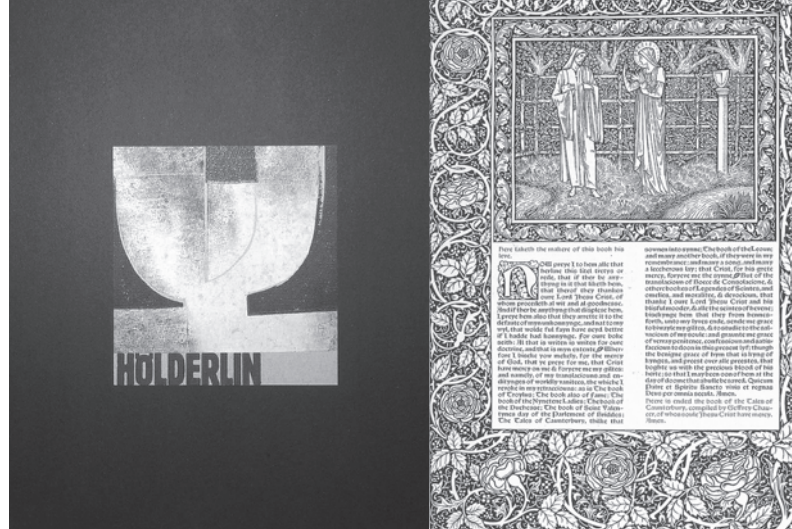
Theodor Fontane	10
Clara Schumann	18
‚West-östlicher Divan‘	42
Hugo von Hofmannsthal	48

SONSTIGES

Bulbuls Nachtlied oder Hudhuds Morgensang?	13
Goethe in Venedig, Motettenchor	17
Nacht der Museen: Bridges mit Hafis	24
Benefizkonzert mit Bernd Glemser	32
Exkursion: Goethe in der Bundeskunsthalle Bonn	33
Feiern zu Goethes Geburtstag	36
Rundgang: Auf Adornos Spuren in Frankfurt	40
Kommentiertes Konzert: Die arabische Magelone	41
Tagung: Die Frau ohne Schatten	45
Sonderführungen: Romantische Nachtwachen	53
Weitere Themen und Termine	54
Goethe Akademie Weimar	55

AUSSERDEM

Bildung und Vermittlung	56–59
Bauen Sie mit uns das Deutsche Romantik-Museum	60/61
Veranstaltungskalender	62–65
Bücher und CDs	66/67
Mitgliedschaft im Freien Deutschen Hochstift	68/69
Bildnachweis	70
Bestellkarten	ab Seite 71
Informationen und Kontakt	80
Ihr Weg zu uns/Impressum	81



VON HAMMERSMITH NACH WEIMAR: DEUTSCHE PRIVATPRESSEN UND IHRE ENGLISCHEN VORBILDER

Hans Eckert

„... DIE SCHÖNHEIT DER SPRACHE JEDOCH STRAHLT.“

Der Buchkünstler Hermann Rapp (1937 – 2015)

Hermann Rapp, Schriftsetzer, Holzschneider und Graphiker, fand seine Inspiration stets in den Bildenden Künsten. 1989 gründete er mit seiner Frau Gisela eine eigene Bleisatzwerkstatt: die Offizin ‚Die Goldene Kanne‘ in Neuweilnau. Hier pflegte er die klassische und experimentelle Typographie mit Bleisatz und Originalgraphik. Dabei verwendete Rapp neugegossene und aufgefundene Schriften sowie handverlesene Bütten- und Konsumpapiere.

Es entstanden edle Drucke zu Texten von Hölderlin, Goethe und Schiller, aber auch zu antiken Dichtern wie Sophokles oder Homer. Vor allem Hölderlin fühlte sich Rapp tief verbunden.

Zur Finissage trägt die Literaturgruppe Ratatouille ‚Besinnliches und Heiteres über Schreiber und Schrift, Leser und Buch‘ mit dem Programm ‚Buchkunst und Poesie‘ vor.

„Ich begann Bücher zu drucken in der Hoffnung, einige herzustellen, die gültigen Anspruch auf Schönheit erheben dürften.“ So beschreibt William Morris 1895 seine Intention bei der Gründung der Kelmscott Press in Hammersmith. Die Schönheit des Buches ist seitdem das Credo vieler Privatpressen geblieben. Neben den Kelmscott-Drucken waren es die Werke der Doves Press von T. J. Cobden-Sanderson und E. Walker, die in ihrer Konzentration auf rein typografische Gestaltungsmittel auch in Deutschland stilbildend wirkten. Besonders die eleganten Drucke einiger Werke Goethes, wie z.B. ‚Faust I und II‘ (1906 und 1910), fanden hierzulande Gefallen bei Bibliophilen und Buchgestaltern. Ein Text Goethes stand auch am Beginn der deutschen Privatpressenbewegung: 1907 erschienen die ‚Römischen Elegien‘ in der Leipziger Janus-Presse. Rasch folgten weitere Unternehmungen dieser Art: Die Ernst Ludwig-Presse (1907) in Darmstadt, die Bremer Presse (1911) und Harry Graf Kesslers Cranach-Presse in Weimar (1913), denen ebenfalls internationaler Erfolg beschieden war.

Hans Eckert ist Büchersammler und Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

6. FEBRUAR

MITTWOCH 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



„MAN VERLOR SICH GERN IN DEM GEWÜHL“

Goethes Altstadt und die liebe Verwandtschaft

Michael Quast / Joachim Seng

„Wenn mich jemand früge, wo ich mir den Platz meiner Wiege bequemer, meiner bürgerlichen Gesinnung gemäßer, oder meiner poetischen Ansicht entsprechender denke, ich könnte keine liebere Stadt als Frankfurt nennen.“ Bettine Brentano hat diesen Ausspruch des alten Goethe überliefert. Bei dem jungen Goethe klang das noch anders: „Frankfurt bleibt das Nest. Nidus wenn sie wollen. Wohl um Vögel auszubrüten, sonst auch figürlich spelunca, ein leidig Loch.“

Seit neuestem schmückt sich die Mainmetropole nicht allein mit Goethe, sondern auch mit einer neuen Altstadt. Das Frankfurter Goethe-Haus hat nun einige historische Bauten auf dem Römerberg zur Seite gestellt bekommen, darunter auch das Haus von Goethes Tante Melber. Wie beschreibt Goethe seine Vaterstadt? Wo wohnten seine Verwandten? Was hat es mit Textors Töchtern auf sich? Wer raspelte für ihn Süßholz? Und womit sorgte der „liebe Oheim“ Johann Michael von Loen in der literarischen Welt für Aufsehen?

Diesen Fragen gehen Michael Quast und Dr. Joachim Seng im Gespräch nach und liefern Texte und Anekdoten aus Goethes Frankfurt am Main.

14. FEBRUAR

DONNERSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



ELENA FERRANTE: MEINE GENIALE FREUNDIN

Karin Krieger / Jasmin Behrouzi-Rühl

Elena Ferrantes Tetralogie ‚Meine geniale Freundin‘ kam auf Deutsch zwischen 2016 und 2018 heraus. Zwischen 2011 und 2014 in Italien erschienen, war das Buch in der englischen Übersetzung überraschend in den USA zum Verkaufserfolg geworden, und die Übersetzerin Karin Krieger musste eine intensive Arbeitsphase durchstehen, denn der Buchmarkt verlangte Schnelligkeit.

Auch im deutschsprachigen Gewand erzeugt das Buch im Leser lebendige Bilder und berührt das eigene Leben. Es geht um Identität, Herkunft, Selbstzweifel, Abhängigkeit, Individualität, Liebe und Begehren, Alt- und Älterwerden, Erfolg und Bestätigung, Kunst, Macht und Ohnmacht. Es ist ein Bildungsroman und eine Tragödie. Und so steht Johann Wolfgang von Goethe in mehrfacher Hinsicht im Hintergrund von Ferrantes Tetralogie, besonders mit dem ‚Faust‘, der zitiert wird und in dem die zwei Lebensprinzipien des Strebens und Vernichtens sich gegenüberstehen. Die Übersetzerin Karin Krieger erläutert ihre Arbeit im Gespräch mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl und mit einem Seitenblick auf den ‚Faust‘.

20. FEBRUAR

MITTWOCH 19.30 UHR

MITGLIEDER 8,00 EURO

GÄSTE 16,00 EURO

LIED
LYRIK



THEODOR FONTANE

*„Kummer, sei lahm! Sorge, sei blind!
Es lebe das Geburtstagskind!“*

Theodor Fontane zum 200. Geburtstag

Jana Baumeister, Sopran
Christos Pelekanos, Bariton
Suzanne Reeber, Klavier

*Ich trat ans Fenster, ich sah hinunter,
Es trabte wieder, es klingelte munter,
Eine Schürze (beim Schlächter) hing über dem Stuhle,
Kleine Mädchen gingen nach der Schule –
Alles war freundlich, alles war nett,
Aber wenn ich weiter geschlafen hätt'
Und tät' von alledem nichts wissen,
Würd' es mir fehlen, würd' ich's vermissen?*

Theodor Fontane

„Wer mit 19 kein Revolutionär ist, hat kein Herz. Wer mit 40 immer noch ein Revolutionär ist, hat keinen Verstand.“ Fontanes Ausspruch steht auch für sein Leben: zunächst Apotheker, dann Autor einer radikal-demokratischen Zeitung, Lobbyist Preußens in England, Reiseautor, Kriegsberichterstatter und schließlich der bedeutendste realistische Erzähler der deutschen Literatur.



26. FEBRUAR

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO

HEINRICH HEINE UND DIE ROMANTIK

Joseph A. Kruse und Sandra Kerschbaumer im Gespräch

Heinrich Heine (1797–1856) machte sich zunächst durch Gedichte einen Namen, die das Vokabular der Romantik nutzen, die damit verbundenen Vorstellungswelten aber ironisieren; der bekannteste Text aus dieser frühen Zeit ist die ‚Loreley‘. Nach seiner Übersiedlung nach Paris entwickelte sich Heine zum scharfen Widersacher der Romantik und rechnete in der Kampfschrift ‚Die romantische Schule‘ polemisch mit der Bewegung ab. Als dann in späteren Jahren eine politisch akzentuierte Zweckpoesie zu dominieren begann, verteidigte er indes das Prinzip der Kunstautonomie und verfasste mit dem Versespos ‚Atta Troll‘ nach eigener Aussage „das letzte /Freie Waldlied der Romantik“. Wie stand also Heine zur Romantik, und weshalb änderte sich seine Einstellung zu ihr in den verschiedenen Phasen seines Lebens?

Diese Fragen diskutieren Prof. Dr. Joseph A. Kruse, 1975–2009 Direktor des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf, und Dr. Sandra Kerschbaumer, Forschungs koordinatorin des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs ‚Modell Romantik‘ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Moderiert wird das Gespräch von Prof. Dr. Wolfgang Bunzel, Leiter der Abteilung Romantik-Forschung im Freien Deutschen Hochstift.

6. MÄRZ

MITTWOCH 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EUR



ARNIM UND BETTINE BRIEFWECHSEL

Renate Moering

Der Briefwechsel zwischen Achim von Arnim und Bettine Brentano, dem preußischen Schriftsteller und der genialischen Frankfurter Kaufmannstochter, ist erstmals vollständig in drei Bänden nach sämtlichen Autographen abgedruckt, die sich im Hochstift befinden. Es wurden nicht nur zahlreiche, in früheren Editionen ausgelassene Passagen aufgenommen, sondern auch eine Unmenge von Lesefehlern bereinigt. Malerei, Musik, Architektur und natürlich Literatur beschäftigten Arnim wie Bettine kontinuierlich. Eine Fülle von Zeitgenossen wird in den Briefen genannt; auch hier gibt es Entdeckungen. Im Zentrum des Ehelebens standen die sieben Kinder, für die Arnim in Wiepersdorf als moderner Landwirt sorgte, während Bettine zunehmend am Berliner Salongeschehen teilnahm. Beider Alltag war anstrengend und von ständiger Sehnsucht nacheinander geprägt. Als Persönlichkeiten, aber auch im Briefstil sind beide gleichrangige Korrespondenzpartner.

Dr. Renate Moering war langjährige Mitarbeiterin der Brentano-Abteilung des Freien Deutschen Hochstifts und von 1997 bis 2008 Leiterin der Handschriften-Abteilung.



20. MÄRZ

MITTWOCH 18.00 UHR

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
KARMELITERGASSE 1
60311 FRANKFURT AM MAIN

BULBULS NACHTLIED ODER HUDHUDS MORGENSANG?

Was geschah, als Goethe auf Hafis traf?

Kulinarisches, Musik und zwei Vorträge zum ‚West-östlichen Divan‘ und zum persischen neuen Jahr Nourouz mit Dr. Natascha Bagherpour Kashani, Kustodin der Abteilung Alter Orient und Klassische Antike des Archäologischen Museums Frankfurt, und Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl vom Freien Deutschen Hochstift. Der bedeutende Komponist und Musiker Kioomars Musayyebi konnte für seine Darbietung an der traditionellen persischen Santur gewonnen werden.

Eine Kooperation des Archäologischen Museums Frankfurts und des Freien Deutschen Hochstifts.

Eintritt: 12,00 Euro inkl. iranisches Fingerfood ... so lange der Vorrat reicht. Getränkeabrechnung extra.

Das Haus ist geöffnet bis ca. 21.30 Uhr.

Wir bitten um verbindliche Voranmeldung bis 15. März 2019 beim Archäologischen Museum:

Telefon + 49 (0) 69 212-39 344

(dienstags–freitags, 9.00–15.00 Uhr)

E-Mail: fuehrungen.archaeologie@stadt-frankfurt.de

AUSSTELLUNG

27. MÄRZ BIS 11. JUNI

ERÖFFNUNG

26. MÄRZ

DIENSTAG 19.00 UHR

DER BESUCH DER AUSSTELLUNG IST
IM EINTRITTSPREIS INS GOETHE-HAUS
ENTHALTEN.

BRÜCKEN BAUEN: JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL ZWISCHEN HAFIS UND GOETHE

Goethe verdankte ihm die erfüllende Begegnung mit dem persischen Dichter Hafis: Joseph von Hammer-Purgstall (1774 Graz – 1856 Wien) – Diplomat, Forscher, Übersetzer und erster Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – war ein Brückenbauer, ein „Hinübersetzer“ zu den kulturellen Ufern des Orients. Äußerst sprachbegabt und wissbegierig brachte es Hammer auf rund 800 Veröffentlichungen. Von nachhaltigem Einfluss ist seine Übersetzung des Gesamtwerks des persischen Dichters Mohammed Schemsed-din Hafis. 1814 erhielt Goethe den ‚Diwan‘ des Hafis in der Übersetzung Hammers. Ein Sturm von eigenen Versen brach aus und resultierte vier Jahre später in einem berühmten Werk der deutschen Literaturgeschichte, dem ‚West-östlichen Divan‘.

Um einen zeitgenössischen Akzent ergänzt der steirische Künstler Fritz Ganzer die Ausstellung mit einer Rauminstallation aus dem Geiste des Hafis-Werkes.

Eine Ausstellung von Universalmuseum Joanneum und Freiem Deutschen Hochstift, kuratiert von Gerhard M. Dienes und Dr. Joachim Seng, Design: Gerhard Kuebel. In Zusammenarbeit mit: Steirische Kulturinitiative, Österreichische Urania für Steiermark, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Kulturforum Berlin.





**„Das Leben ist kurz,
man muß sich ein-
ander einen Spaß
zu machen suchen.“**

Goethe an Eckermann

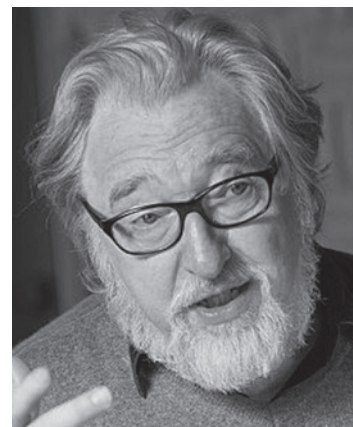
**Wir freuen uns auf eine
anregende Nachbarschaft!**

**Michael Quast und die
Fliegende Volksbühne Frankfurt,
voraussichtlich ab Herbst 2019
in den Goethehöfen im
renovierten Cantate-Saal.**

www.fliegendevolksbuehne.de



**FLIEGENDE
VOLKSBUHNE
FRANKFURT
RHEIN-MAIN**



CHORMUSIK UND LITERATUR

31. MÄRZ

SONNTAG 17.00 UHR

EINTRITT 20,00 EURO

ERMÄSSIGT/MITGLIEDER 12,00 EURO

KARTEN AN DER

ABENDKASSE UND ÜBER:

KARTEN@MOTETTENCHOR-

FRANKFURT.DE

**„EIN KÖSTLICHER TAG,
VOM MORGEN BIS IN DIE NACHT!“
MIT GOETHE IN VENEDIG**

Felix von Manteuffel / Motettenchor Frankfurt

Im Mittelpunkt der Lesung steht Goethes Reisetagebuch seiner italienischen Reise. Der Schauspieler Felix von Manteuffel liest daraus die Aufzeichnungen des Aufenthaltes in Venedig vom 28. September bis zum 14. Oktober 1786. Darin skizziert der Dichter ein sehr persönliches Bild der Lagunenstadt. Er beschreibt seine Erkundungen und Theaterbesuche, seine Begegnungen mit den Menschen, der Kunst und der Architektur einer Stadt, die schon damals Anziehungspunkt und Faszinosum für Besucher und Bildungsreisende aus ganz Europa war.

Der Motettenchor Frankfurt, unter der Leitung von Thomas Hanelt, widmet sich im Rahmen der Lesung einer Auswahl italienischer Madrigale, Canzonen und Villanellen von verschiedenen Komponisten der italienischen Renaissance. In unterschiedlichen Besetzungen bietet der Chor ein Spektrum der literarischen Themen der Vokalmusik der Zeit, von den Liebesgedichten der Madrigalkompositionen bis hin zu den höfischen Tänzen, wie sie auch in Venedig in vielfältiger Weise dargeboten wurden. Von Venedig, dem Zentrum des Musikalien- und Notendruckes jener Zeit, verbreitete sich italienische Musik in ganz Europa.

Der Motettenchor Frankfurt zu Gast im Freien Deutschen Hochstift.



CLARA SCHUMANN ZUM 200. GEBURTSTAG

Karola Pavone, Sopran

Sofia Pavone, Mezzosopran

Boris Radulovic, Klavier

„Bin ich ein kleines Kind, das sich zum Altar führen lässt wie zur Schule? Nein Robert! Wenn du mich Kind nennst, das klingt so lieb, aber wenn du mich Kind denkst, dann trete ich auf und sage: Du irrst!“

„Die Ausübung der Kunst ist ein großer Teil meines Ichs, es ist mir die Luft, in der ich atme“.

Clara Schumann (in Briefen)

Clara Schumann (1819–1896) wurde in frühen Jahren von ihrem Vater unterrichtet, als Wunderkind gefeiert und später auf europaweiten Konzerttourneen verehrt. Ihren Mann Robert überlebte sie um 40 Jahre. 1878 unterrichtete sie als zunächst einzige Frau und als erste Klavierlehrerin am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main.

Sie hören Lieder und Texte von Clara und Robert Schumann, Johannes Brahms u.a.



GOETHE-ANNALEN: 1819

Anne Bohnenkamp / Ernst Osterkamp / Gustav Seibt

Stürmisch ist das Jahr 1819. Am 23. März erdolcht der Jenaer Student Carl Ludwig Sand den Schriftsteller und Diplomaten August von Kotzebue. In Weimar trifft die Nachricht am selben Tag ein, an dem Staatsminister Voigt beerdigt wird. Terrorfurcht ergreift die Gesellschaft: Als sich ein auffälliger Gießener Student anmeldet, warnt man Goethe davor, ihn zu empfangen. Dabei sieht dieser in Kotzebues Tod eine Art Gericht. Im Herbst geht eine Welle antijüdischer Ausschreitungen durchs Land. Da hatten die Vormächte des Deutschen Bundes längst die Beschlüsse von Karlsbad gefasst, in den Wochen, als Goethe sich dort aufhielt. Gerade war überall sein 70. Geburtstag gefeiert worden, sein ‚Divan‘ erscheint, das jugendliche Meisterwerk eines alten Mannes. Die neuen Pressegesetze führen zu einem Verbot des ‚Egmont‘ – zu viel von Freiheit ist darin die Rede, dabei enthielt der ‚Divan‘ eine kühne Verteidigung der Despotie. Zu Jahresbeginn hatte Goethe anerkennend Schopenhauer gelesen, im Frühjahr zarte Briefe an Marianne von Willemer geschrieben. Trotzige Ergänzungen zum ‚Divan‘ liegen schon bereit: „Hätt Allah mich bestimmt zum Wurm / So hätt‘ er mich als Wurm geschaffen.“ Es gibt viel zu besprechen im Goethe-Jahr 1819.

17. UND 18. APRIL 2019

MITTWOCH UND DONNERSTAG

GOETHE- UND SCHILLER-ARCHIV

JENAER STRASSE 1

99425 WEIMAR

EINE VERANSTALTUNG DES GOETHE-
UND SCHILLER-ARCHIVS, WEIMAR UND
DES FREIEN DEUTSCHEN HOCHSTIFTS,
FRANKFURT AM MAIN

DICHTUNG UND WAHRHEIT

Dass ‚Dichtung und Wahrheit‘ nicht mehr naiv als Goethes wahrhaftige Lebensbeschreibung „wie es war“ zu lesen und wie stark diese „Autobiographie“ bis in die Details durchgearbeitet, literarisch als Bildungsroman wie als Epochengemälde konstruiert ist, ist bekannt. Die Tagung widmet sich dem literarischen Gepräge im Detail sowie den Transformationen quellengestützter Erzählung und den Eigenheiten der späteren autobiographischen Schriften. Fluchtpunkt der Vorträge und der Diskussionen sind die Fragen, weshalb Goethe ‚Dichtung und Wahrheit‘ abbrach und wie sich – mit Blick auf den Torso – seine anderen autobiographischen Werke und Editionen interpretieren lassen.

Die 20minütigen thesenhaft zugespitzten Vorträge sollen Diskussionen anregen, denen mindestens ebenso viel Aufmerksamkeit (und Zeit) gelten soll.

Es tragen vor und diskutieren u.a. Anne Bohnenkamp, Anke Bosse, Gerrit Brüning, Carsten Dutt, Jutta Eckle, Bernhard Fischer, Ariane Ludwig, Ernst Osterkamp, Norbert Miller, Norbert Oellers, Christoph Schmälzle, Gustav Seibt, Peter Sprengel (angefragt), Alexandra Strohmaier (angefragt), Wilhelm Voßkamp, David Wellbery.

Die Tagung steht im Zusammenhang mit den am Goethe- und Schiller-Archiv laufenden Arbeiten an den ‚PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica‘ und mit der im Freien Deutschen Hochstift angesiedelten Arbeitsgruppe dieses Langzeitprojekts der Union der Akademien.

Wer ein Buch öffnet, öffnet Augen.

Werden Sie **Lesepate** und
helfen Sie Grundschulkindern
beim Lesenlernen.

www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de
oder **0160-97419789**

DIE 
FRANKFURTER
LESEPATEN

8. MAI

GOETHE-HAUS

15. MAI

EVANGELISCHE AKADEMIE

EINE VERANSTALTUNG DER STIFTUNG

POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

22. MAI

HAUS AM DOM

5. JUNI

LITERATURHAUS FRANKFURT

JEWELS MITTWOCHS 19.30 UHR

EINTRITT FREI

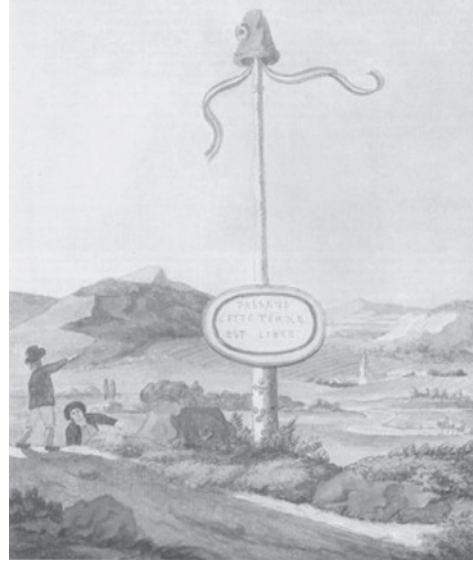


8. MAI

MITTWOCH 19.30 UHR

GOETHE-HAUS

EINTRITT FREI



„FREIHEIT KANN MAN EINEM ZWAR LASSEN,
ABER NICHT GEBEN“

(Friedrich Schiller)

ZUR GESCHICHTE DES FREIHEITSBEGRIFFS

Jochen A. Bär / Anne Bohnenkamp / Michael Stolleis

Das Freie Deutsche Hochstift trägt die ‚Freiheit‘ im Namen: 60 Jahre nach der französischen Revolution, deren Wahlspruch ‚Liberté, Egalité, Fraternité‘ Freiheit an die erste Stelle setzte, wurde es 1859 zum 100sten Geburtstag Friedrich Schillers gegründet. Es sollte in Frankfurt am Main auf kulturellem Gebiet eine Institution bürgerlicher Freiheit schaffen, die auf staatlicher Ebene hier noch immer fern war. Der facettenreiche Begriff der ‚Freiheit‘ spielte in diesen Jahrzehnten sowohl in politischen, philosophischen und ästhetisch-literarischen Zusammenhängen eine zentrale Rolle.

Zum Auftakt der Frankfurter Haus-Gespräche am 8. Mai fragt die Direktorin Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken im Gespräch mit dem Rechtshistoriker Prof. Dr. Michael Stolleis und dem Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Jochen A. Bär nach den Voraussetzungen, Implikationen und Perspektiven der Rede von ‚Freiheit‘ um 1800 – und danach, was wir heute daraus lernen können.

FREIHEIT

Sie erschien uns schon so selbstverständlich, die Freiheit. Doch zunehmend erleben wir, wie sie in nächster Nachbarschaft eingeschränkt wird. Aber auch Ausschläge falsch verstandener Freiheit sind nicht zu übersehen, wenn Grundregeln des Zusammenlebens gebrochen werden. Von verschiedenen Seiten schlägt der freiheitlichen Gesellschaft gar Verachtung entgegen: Freiheit wird als Dekadenz missverstanden. Was aber macht unsere Freiheit aus? Woher kommt unser heutiges Verständnis von Freiheit? Wie hat es sich seit dem Zeitalter der Aufklärung entwickelt und verändert? Was bedeutet uns Freiheit heute? Wie wurde und wird sie besungen? Wie für sie gekämpft und gerungen? Welche Bedingungen stellt sie über Recht und Gesetz hinaus? Und welche Grenzen müssen wir ziehen, damit sie bestmöglich wirken kann?



HAFIS

Bridges – Musik verbindet

Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr und des Divan-Jahres 2019 freuen wir uns, die interkulturelle Musikinitiative Bridges wieder zu Gast zu haben! Die Musiker des Ensembles werden uns an diesem Abend Vertonungen der Gedichte des persischen Dichters Hafis zu Gehör bringen. Seine Gedichte waren es, die Goethe zum ‚West-östlichen Divan‘ und zum Dichterwettstreit inspiriert haben. Im Arkadensaal ist zeitgleich eine Ausstellung zu dem österreichischen Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall zu sehen, der als erster den ‚Diwan‘ des Hafis ins Deutsche übertragen hat.

Die Musikinitiative Bridges wurde Anfang 2016 gegründet, um geflüchtete und in Deutschland beheimatete Profimusiker und -musikerinnen zusammenzubringen. Der Dialog, der sich aus den verschiedenen kulturellen Hintergründen ergibt, erfüllt in schönster Weise, was Goethe in der Dichtung des ‚West-östlichen Divans‘ vorschwebte.

Bridges besteht mittlerweile aus über 80 Musikerinnen und Musikern, die jährlich in der Rhein-Main-Region und bundesweit mehr als 100 Orchester- und Ensemblekonzerte spielen.

Viele weitere Angebote für Erwachsene und Kinder laden dazu ein, in dieser Nacht am Großen Hirschgraben Halt zu machen.



Nord und West und Süd zersplittern,
Throne bersten, Reiche zittern,
Flüchte du, im reinen Osten
Patriarchenluft zu kosten,
Unter Lieben, Trinken, Singen,
Soll dich Chisers Quell verjüngen.

Johann Wolfgang von Goethe

Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain
fördert das Projekt
„200 Jahre West-östlicher Divan“.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main und Oestrich-Winkel. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter www.kulturfonds-frm.de / Facebook / Twitter / Newsletter



SCHILLER HEUTE

Anne Bohnenkamp / Thorsten Gabler / Christian Stückl

Der Dichter Friedrich Schiller war die Symbolfigur für das Streben des deutschen Bürgertums nach Freiheit, nach unantastbaren Grundrechten und politischer Teilhabe. Bewusst wurde darum das Freie Deutsche Hochstift 1859 im Jahr des 100. Geburtstages Schillers als ein Verein gegründet, der im Medium von Kultur, Sprache und Literatur herbeiführen sollte, was das deutsche Bürgertum politisch 1848 nicht hatte erringen können: Einheit und Freiheit.

Wie steht es heute mit Friedrich Schillers Ideen? Werden seine Texte noch gelesen? Viele Jahrzehnte hindurch klang ‚Die Glocke‘ Schülerinnen und Schülern in den Ohren. Klingt sie noch heute? Hat Friedrich Schiller uns heute noch etwas zu sagen? Was denken und empfinden Schüler? Wie geht es älteren Menschen bei der Wiederbegegnung? Wie bringt man Schiller auf die Bühne und warum?

Christian Stückl ist Theaterintendant und Regisseur. 2018 inszenierte er Schillers ‚Wilhelm Tell‘ für das Oberammergauer Passionstheater. Thorsten Gabler ist Studienrat am Gymnasium Riedberg in Frankfurt am Main. Mit seinen Mittel- und Oberstufenschülern hat er sich intensiv mit Schiller auseinandergesetzt – die kreativen Produkte dieser Aneignung werden zu sehen sein.

WAS IST ROMANTIK?

21. MAI

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO

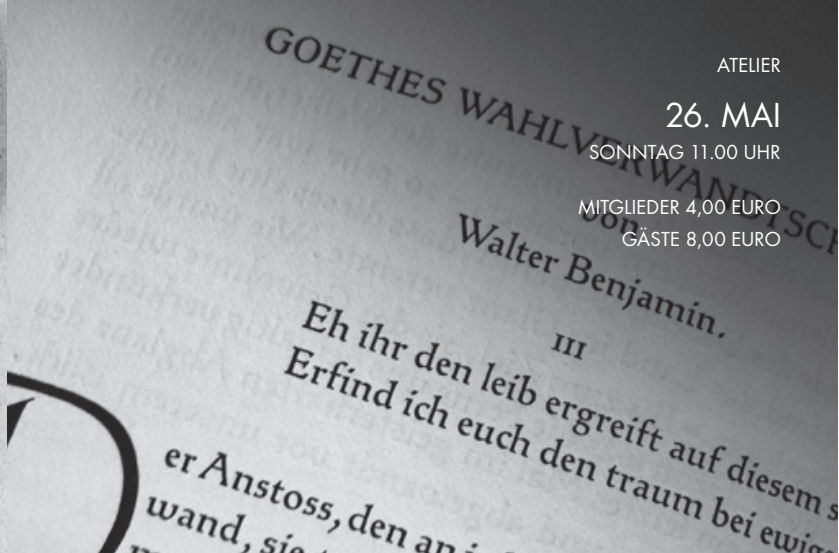
ATELIER

26. MAI

SONNTAG 11.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



CLARA SCHUMANN: WEGGEFÄHRTIN, INTERPRETIN UND GRAISHÜTERIN DER MUSIKALISCHEN ROMANTIK

Ulrike Kienzle und Michael Gees im Gespräch und am Klavier

Als Pianistin verhalf sie der neuartigen romantischen Musik zum internationalen Durchbruch. Als Gattin Robert Schumanns durchlebte und durchlitt sie die Höhenflüge und Höllenstürze romantischer Befindlichkeit. Als Musikpädagogin an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main bestimmte sie bis zum Ende des Jahrhunderts maßgeblich die Kanonisierung der Romantik als eines bereits historischen Phänomens. Am 13. September 2019 jährt sich Clara Schumanns Geburtstag zum 200. Mal. Ein willkommener Anlass, um über die Romantik in der Musik nachzudenken. Wann hat sie begonnen? Was zeichnet sie aus? Hört die Romantik jemals auf – oder ist sie nicht heute genauso aktuell wie vor zweihundert Jahren?

PD Dr. Ulrike Kienzle, Musikwissenschaftlerin, Clara-Schumann-Kennerin und Ko-Kuratorin des Deutschen Romantik-Museums, diskutiert mit dem Pianisten, Liedbegleiter und Improvisator Michael Gees, der als Philosoph am Klavier seine Gedanken auch musikalisch veranschaulichen wird.

ATELIER BENJAMIN

Ursula Marx

Walter Benjamin war ein leidenschaftlicher Leser, Exeget, Vermittler und Kommentator Goethes und seiner Interpreten. Zu seinen wichtigsten Arbeiten zählt der Essay ‚Goethes Wahlverwandtschaften‘, der 1924/1925 in den von Hugo von Hofmannsthal herausgegebenen ‚Neuen Deutschen Beiträgen‘ erschien. Benjamins Essay steht heute beispielhaft für eine neue Form literarischer Kritik, die das Goethe-Bild des 19. Jahrhunderts radikal infrage stellt.

Der Vortrag gibt am Beispiel ausgewählter Manuskripte Einblicke in Benjamins Arbeitsweise und die Schwierigkeiten ihrer editorischen Darstellbarkeit: Auf welches Material stützt sich Benjamin, wie verwertet und präsentiert er es? Was ordnet er wie neu, was ergänzt oder verwirft er?

Ursula Marx ist Mitarbeiterin im Walter Benjamin Archiv, Berlin. Die Veranstaltung ist Teil der Hochstifts-Reihe ‚Atelier‘, in der Experten regelmäßig über ihre konkrete Arbeit an Nachlassmaterialien berichten. Zugleich steht sie in der Folge der Frankfurter Benjamin-Vorträge. Stattfinden wird sie am ‚Tag für die Literatur‘, der vom Literaturland Hessen ausgerichtet wird.

GESPRÄCH

28. MAI

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



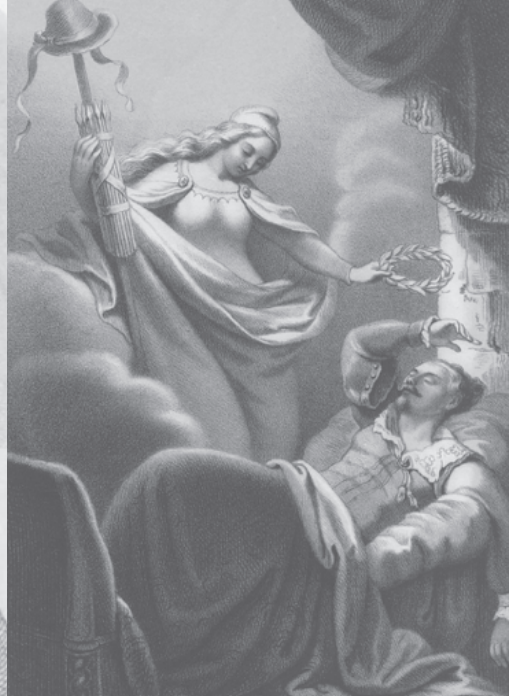
VORTRAG

18. JUNI

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EURO



ORIENTALISTIK ZWISCHEN ENTHUSIASMUS UND ERKENNTNIS

Tilman Nagel / Wolfgang Bock

Die Entstehung der wissenschaftlichen Orientalistik in der Aufklärung steht unter einem doppelten Stern. Bei Joseph von Hammer-Purgstall (1774–1856) findet sich einerseits eine typische Idealisierung des Orients. Andererseits tritt in seinem Werk das Bemühen um ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild des Islam hervor. So begegnet uns die Orientalistik in ihrer seither vorherrschenden Doppeldeutigkeit. Zum einen liefert sie Stoff für wirklichkeitsferne Schwärmerei, zum anderen ringt sie um die Aufdeckung der Wirklichkeit: nicht selten zum Unmut der Enthusiasten.

Prof. Dr. Tilman Nagel ist Orientalist und Islamwissenschaftler. Bis 2007 lehrte er Arabistik und Islamwissenschaft an der Universität Göttingen. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und Autor von Standardwerken der Islamwissenschaft. Prof. Dr. Wolfgang Bock war als Richter sowie als Experte für den Nahen und Mittleren Osten und Islam an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik tätig. Er lehrt an der Universität Gießen mit den Schwerpunkten ‚Staatliches Religionsrecht‘ und ‚Islamisch geprägte Rechtsordnungen‘.

AFFIRMATION UND RESSENTIMENT: ZUR DRAMATISCHEN LOGIK VON GOETHE'S EGMONT

David E. Wellbery

Im ‚Egmont‘-Drama wird ein bedeutsamer Modernisierungsschub in die Prägnanz dramatischer Darstellung eingebracht: die Entmachtung des Landadels und das Aufkommen der Funktionäre. Goethe gestaltet diesen historischen Übergang als einen machtpsychologischen Konflikt, der sich mit den Begriffen Affirmation und Ressentiment erfassen lässt. Letztlich geht es um die fundamentale Einstellung zum Leben, die sich in unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Formen ausprägt. Die Lebensfrage betrifft auch den Status von Kunst in der modernen Welt.

Prof. David E. Wellbery ist Professor für Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der University of Chicago. Im Rahmen seiner Forschung schlägt er eine Brücke zwischen Literatur, Literaturwissenschaft und Philosophie. So ist er unter anderem Autor von Monographien über Lessing, Goethe und Schopenhauer. Er ist Mitherausgeber der ‚Deutschen Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte‘ und Mitglied der Leopoldina in Wien.

BENEFIZKONZERT

25. JUNI

DIENSTAG 19.00 UHR

EINTRITT FREI

SPENDEN ERBETEN
FÜR DEN GARTEN
DES DEUTSCHEN
ROMANTIK-MUSEUMS.



KLAVIERMUSIK DER ROMANTIK

„Sie ist die romantischste aller Künste, beinahe möchte man sagen, allein echt romantisch, denn nur das Unendliche ist ihr Vorwurf. – Orpheus' Lyra öffnete die Tore des Orkus. Die Musik schließt dem Menschen ein unbekanntes Reich auf ...“ So entschieden formuliert E.T.A. Hoffmann in seinen ‚Kreisleriana‘ sein Musik- und Kunstverständnis. Gerne folgen wir ihm darin an diesem Abend mit dem Pianisten Bernd Glemser, der – mit seinem Repertoire von Haydn bis Debussy – seit vielen Jahren als einer der besten Interpreten der Klavierliteratur des 19. Jahrhunderts gilt.

Glemser wird Werke zweier Protagonisten der Romantik präsentieren: von Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann. Als herausragende Symbolfigur tritt zu Beginn des 19. Jahrhunderts in allen Künsten die Arabeske in Erscheinung – Schumanns ‚Arabeske‘ wird das Programm eröffnen, auch seine ‚Nachtstücke‘ kommen zu Gehör. Inspiriert vom Volkslied kam das Kunstlied damals in zahlreichen berühmten Liederzyklen zu hoher Blüte. Von Mendelssohn werden ‚Lieder ohne Worte‘ in einer Auswahl zu hören sein – er setzt ausschließlich auf die musiksprachliche Inspiration.

EXKURSION

27. JUNI

DONNERSTAG

INFORMATIONEN ZUM ABLAUF
UND ZUR TEILNAHME ERHALTEN
SIE AB 4. MÄRZ ÜBER
HFRITSCH@

GOETHEHAUS-FRANKFURT.DE

LEITUNG: JOACHIM SENG



GOETHE – VERWANDLUNG DER WELT AUSSTELLUNG IN DER BUNDESKUNSTHALLE BONN

Die auf neuesten Forschungen basierende Ausstellung in der Bundeskunsthalle vom 17. Mai bis 15. September 2019 porträtiert Goethe als aufmerksamen Beobachter der anbrechenden Moderne und zugleich als Mitbegründer der modernen Kunst. Beide Aspekte werden unter dem Titel ‚Verwandlung der Welt‘ gebündelt und wechselseitig aufeinander bezogen: Zeit seines Lebens reflektierte Goethe sowohl die Chancen als auch die Gefahren der gesellschaftlichen Modernisierung. Er erkannte die Fortschrittpotenziale der europäischen Aufklärung und warnte zugleich vor den Zerstörungskräften der Industriellen Revolution. Die Ausstellung vergegenwärtigt aus unterschiedlichen Blickwinkeln, wie facettenreich sich die frühe Moderne in Goethes Biographie und in seinem künstlerischen Schaffen spiegelt.

Das Freie Deutsche Hochstift ist Kooperationspartner und Leihgeber der Ausstellung. Wir freuen uns, dass wir eine fachkundige Führung durch die Kuratoren Thorsten Valk (Klassik Stiftung Weimar) und Johanna Adam (Bundeskunsthalle Bonn) erhalten werden. Nach einer kleinen mittäglichen Stärkung bleiben zwei Stunden Zeit, um auf eigene Faust die audiovisuellen Beiträge kennenzulernen und den Goethe-Garten auf dem Dach der Bundeskunsthalle zu besuchen.

21. AUGUST BIS
23. OKTOBER

ERÖFFNUNG

20. AUGUST

DIENSTAG 19.00 UHR

DER BESUCH DER AUSSTELLUNG

IST IM EINTRITTSPREIS INS

GOETHE-HAUS ENTHALTEN.



„POETISCHE PERLEN“ AUS DEM „UNGEHEUREN STOFF“ DES ORIENTS

200 Jahre Goethes ‚West-östlicher Divan‘

1819 erschien erstmals Goethes ‚West-östlicher Divan‘ – und machte Epoche. Das weitaus größte Gedichtensemble in Goethes Gesamtwerk wirkt bis heute, indem es den kulturenübergreifenden Dialog poetisch verwirklicht.

Die Ausstellung macht den Besuchern erfahrbar, wie die Divan-Gedichte – die „poetischen Perlen“ – entstanden sind, wie Goethe sie aus dem „ungeheuren Stoff“ des Orients formte und darin sein „eignes Poetisches verwebte“ – ein westliches. An 14 Gedicht-Beispielen wird gezeigt, wie er für die Literatur und Kultur Persiens und Arabiens entflammte, mit dem persischen Dichter Hafis in poetischen Wettstreit trat und intensive Orient-Studien betrieb. Materialien aus dem Nachlass und die Zeugnisse von Goethes Liebe zur mitdichtenden Marianne von Willemer bieten uns die Möglichkeit, die überaus spannende Entstehung der Gedichte nachzuvollziehen. Einander spiegelnd entwerfen die Gedichte des ‚West-östlichen Divans‘ ein ost-westliches, west-östliches Oszillieren, das Sprachen, Literaturen, Kulturen miteinander in Dialog bringt. Darin ist der ‚West-östliche Divan‘ aktueller denn je.

Kuratorin der Ausstellung ist Univ.-Prof. Dr. Anke Bosse. Sie publiziert und forscht seit den 1980er Jahren zu Goethes ‚West-östlichem Divan‘, insbesondere zum Nachlass und zu Goethes Schreibprozessen.

FEIERN ZU GOETHE'S GEBURTSTAG

28. AUGUST

MITTWOCH 20.00 UHR

29. AUGUST

DONNERSTAG 20.00 UHR

RESERVIERT FÜR MITGLIEDER



GEBURTSTAGSFEIER MIT FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY UND SULEIKA

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Romantik. Seinen 210. Geburtstag nehmen wir zum Anlass, aus seinen insgesamt 129 Liedkompositionen die fünf Lieder erklingen zu lassen, die er auf Goethe-Gedichte komponiert hat. Nach jedem seiner fünf Weimar-Besuche entstand ein Lied: Das erste 1821, als er Goethe im Alter von zwölf Jahren in Begleitung Carl Friedrich Zelters besuchte, das letzte 1841, als er neun Jahre nach Goethes Tod in Weimar weilte.

Von den drei Gedichten, die Mendelssohn Bartholdy aus dem ‚West-östlichen Divan‘ auswählte, stammen zwei nicht von Goethe, sondern von Marianne von Willemer. Das offenbarte sie Jahrzehnte später Herman Grimm. Ihre Bitte: „Du darfst es niemand weitersagen“ hatte Grimm 1869, nach ihrem Tod, zum Glück scheinbar vergessen.

Da sich Mendelssohn Bartholdys Besuch bei Goethe in Weimar dessen Freund Carl Friedrich Zelter verdankt, sollen zu Goethes Geburtstag auch fünf von Zelters 79 Goethe-Liedern vorgetragen werden.

Im weiteren Verlauf des Abends laden wir wie üblich ins kerzen erleuchtete Goethe-Haus und zu Führungen und Gesprächen in geselliger Runde ein.



LESUNG

1. SEPTEMBER

SONNTAG 15.00 UHR

EINTRITT FREI

SPENDEN FÜR DAS
BRENTANO-HAUS ERBETEN.

ORT:

BRENTANO-HAUS

(BADEHAUS)

AM LINDENPLATZ 2

65375 OESTRICH-WINKEL

GOETHE'S ZEITREISE AN MAIN, RHEIN UND EUPHRAT

*„Daß aber der Wein von Ewigkeit sei, /
Daran zweiff' ich nicht“*

Jasmin Behrouzi-Rühl / Katharina Schaaf

Goethes ‚West-östlicher Divan‘, der 1819 erschienen ist, wurde wesentlich von seinen beiden Reisen in die ‚Rhein- und Mayn-gegenden‘ in den Jahren 1814 und 1815 inspiriert: Goethe reiste zwei Jahre nacheinander durch die alte Heimat und hielt sich u.a. in Wiesbaden, in Oestrich-Winkel und in Frankfurt am Main auf. Dabei vollzog er gleichzeitig eine imaginäre Reise in den Orient, indem er sich intensiv und produktiv mit dem persischen Dichter Hafis auseinandersetzte. Der ‚Diwan‘ von Hafis begleitete ihn unterwegs, während die Gedichte seines eigenen ‚Divans‘ auf der Reise – in den Kutschen und Herbergen, zu Gast bei den Willemers in Frankfurt und bei den Brentanos in Oestrich-Winkel – Gestalt annahmen. Geselligkeit und Weingenuss sowie die Themenkreise Liebe und Sehnsucht, die Goethe in seiner Hafis-Lektüre fand, lebte er an Rhein und Main.

Lesung, Vortrag und Gespräch mit der Schauspielerin und Sprecherin Katharina Schaaf und der Germanistin Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl führen uns zu Goethe, zu Hafis und zu Marianne von Willemer ... – und immer wieder zum (Rhein)Wein.

Es fahren stündlich Züge von Frankfurt am Main nach Oestrich-Winkel (eine Stunde Fahrtzeit). Die Rückfahrt ist bis 23.00 Uhr möglich.

3. SEPTEMBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EURO



MARIENBADER BERGSCHLUCHTEN

Ernst Osterkamp

*„Mir ist das All, ich bin mir selbst verloren,
Der ich noch erst den Göttern Liebling war;
Sie prüften mich, verliehen mir Pandoren,
So reich an Gütern, reicher an Gefahr;
Sie drängten mich zum gabelseligen Munde,
Sie trennen mich, und richten mich zu Grunde.“*

In Goethes später Lyrik weist schon manches hinüber auf den zweiten Teil des ‚Faust‘. Gilt dies auch für das größte seiner späten Gedichte, die ‚Marienbader Elegie‘?

Immerhin bleibt am Ende der ‚Elegie‘ die große Frage offen, ob und wie sich ohne Liebe weiterleben lasse. Auf diese Frage wird ‚Faust II‘ eine Antwort geben.

Prof. Dr. Ernst Osterkamp ist Literaturwissenschaftler und Literaturkritiker. Von 1992 bis 2016 war er Professor für Neuere deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2017 ist er Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

10. SEPTEMBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EURO

„Erbliht ist die Rose und die Nachtigall ist drunken“

Anfang des 25. Ghazels des ‚Diwans‘

DIE PERSISCHE DICHTKUNST DES HAFIS

Angelika Hartmann

Hafis gilt als der größte lyrische Dichter persischer Sprache. Er lebte im 14. Jahrhundert in Schiras und hat mit seinem ‚Diwan‘ ein poetisches Gesamtwerk hinterlassen, das bis heute in Iran im wahrsten Sinne des Wortes volkstümlich ist.

Als Goethe 1814 Hafis in deutscher Übersetzung kennenlernte, war er überwältigt von der Kraft und schillernden Mehrdeutigkeit des persischen Dichters. Seine Freimütigkeit und Sinnenfreude wie auch die Abneigung gegen „Frömmel“ sprachen ihn an. Goethe empfand Hafis als seinen Zwillingsbruder, der ihn zum ‚Westöstlichen Divan‘ inspirierte.

Doch was macht die Dichtung des Hafis im persischen Original aus? Wie lässt sich die eindringliche Bildersprache dieser Lyrik deuten? Was bedeuten das Mystische und das Geheimnisvolle, das sein Werk durchzieht? Ein Spiel mit der Wirklichkeit, Verwandlung oder ironische Distanz? Antworten finden sich auch in den Miniaturen der persischen Buchmalerei zum ‚Diwan‘ des Hafis.

Prof. Dr. Angelika Hartmann ist Islamwissenschaftlerin und Germanistin. Sie war als Professorin tätig an den Universitäten Würzburg, Gießen und Marburg.

RUNDGANG

14. SEPTEMBER

SAMSTAG 16.00 BIS 18.00 UHR

MITGLIEDER 6,00 EURO

GÄSTE 12,00 EURO

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL

ANMELDUNG ERFORDERLICH



EIN RUNDGANG DURCH ADORNOS TRÄUME

Reinhard Pabst

Theodor W. Adornos ‚Traumprotokolle‘, die 2005 in der Bibliothek Suhrkamp erschienen, verweisen auf eine Vielzahl topographisch exakt bestimmbarer Punkte vor allem in der Frankfurter Innenstadt. Für die Exkursion zu ausgewählten Orten von Adornos Träumen, seiner Kindheit und Jugend dienen diese Aufzeichnungen sowie bislang unbekannte Familienbilder und -dokumente dem „Literaturdetektiv“ Reinhard Pabst als Leitfaden. Im Gehen entsteht so ein ungewöhnliches Porträt des Philosophen und Soziologen, über den Alexander Kluge schrieb, er habe es, auch gestützt durch Hinweise im Werk von Marcel Proust, grundsätzlich abgelehnt, die Kinderzeit, die er in sich trug, je zu verlassen. 2019 jährt sich sein Todestag zum 50. Mal.

Reinhard Pabst ist Mitglied im Vorstand der Marcel Proust Gesellschaft und veröffentlichte u.a. 2003 im Insel Verlag den Bildband ‚Theodor W. Adorno: Kindheit in Amorbach‘. Seit 2008 hat er im Goethe-Haus Veranstaltungen über Thomas Mann (mit Frido Mann), Georg Büchner, Marcel Proust (mit Luzius Keller) und Friedrich Hölderlin angeboten.

KOMMENTIERTES KONZERT

17. SEPTEMBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 6,00 EURO

GÄSTE 12,00 EURO



DIE ARABISCHE MAGELONE

Ein literarischer Liederabend

Die Romanzen aus Ludwig Tiecks ‚Die schöne Magelone‘ gehören zu den beliebtesten deutschen Kunstliedern. Johannes Brahms (1833–1897) komponierte sie nach Gedichten aus einer Novelle des Dichters. Tieck (1773–1853) hatte Veit Warbecks ‚Schöne Magelone‘, die dieser 1527 aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt hatte, im Geist der Romantik wiederbelebt und regte damit Brahms zu seiner romantischen Vertonung an. Was Brahms und Tieck nicht wussten: Die Ursprünge der Geschichte liegen in orientalischen Märchen, die über das maurische Spanien und Frankreich nach Deutschland kamen. So überraschen die Parallelen zwischen den mittelalterlichen arabischen ‚Geschichten aus Hundertundeine Nacht‘ – der „kleinen Schwester“ der weltberühmten Erzählsammlung ‚Tausendundeine Nacht‘ – und Tieck/Brahms.

Claudia Ott, die Entdeckerin und Übersetzerin der auf 1234 datierten Handschrift von ‚Hundertundeine Nacht‘, präsentiert zusammen mit dem Bariton Eric Fergusson und dem Pianisten Helmut Schmitt den Liederzyklus als literarischen Liederabend mit einem wissenschaftlichen Gespräch. Die Wanderung einer Geschichte durch Zeiten, Kulturen und Religionen wird lebendig. ‚Die arabische Magelone‘ wagt eine neue, zeitgemäße Deutung als Ritterromanze zwischen Orient und Okzident.

25. SEPTEMBER

MITTWOCH 19.30 UHR

MITGLIEDER 8,00 EURO

GÄSTE 16,00 EURO

LIED
LYRIK



WEST-ÖSTLICHER DIVAN

„Manchmal ist ein Wort vonnöten
Oft ist's besser, dass man schweigt“

Elizabeth Reiter, Sopran
Julian Habermann, Tenor
Götz Payer, Klavier

*Ich bin durch Liebeleien / Zum Stadtgespräch geworden,
Ich bins, der nie sein Auge / Mit bösem Seh'n befleckt hat.
Wir sind getreu und traurig, / Und sind dann wieder fröhlich.
Dem Nächsten Böses tun, / Erkennen wir als Sünde.
Ich sagte zu dem Wirte, / Wo ist der Weg des Heiles?
Er nahm ein Glas, und sagte: / Geheimnisse bewahre!*
Aus dem ‚Diwan‘ des Hafis

Der 1819 erschienene ‚West-östliche Divan‘ zählt zum Spätwerk Goethes. Ab 1814 beschäftigt er sich intensiv mit der altpersischen Dichtung, vor allem mit dem ‚Diwan‘ des Hafis. Im Spätsommer 1815 ist Goethe Gast in der Gerbermühle beim Ehepaar Willemer. Im ‚West-östlichen Divan‘ ist Marianne von Willemer im Buch ‚Suleika‘ verewigt.

Sie hören Lieder von Schubert, Wolf, Schoeck, Mendelssohn, Ullmann u.a. und Texte von Goethe und Hafis.



15. OKTOBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO

IBN ARABI

Stefan Weidner

Ibn Arabi (1165–1240) ist einer der bedeutendsten mystischen Schriftsteller des islamischen Mittelalters, vergleichbar nur mit Hafis, Rumi und Omar Khayyam. Geboren in Murcia, Spanien, durchstreifte er die gesamte arabische Welt und vollzog die Pilgerfahrt nach Mekka. Sein Grab in Damaskus ist heute ein Wallfahrtsort. Arabis poetisches Hauptwerk mit dem Titel ‚Der Übersetzer der Sehnsüchte‘, von dem bisher nur wenige Auszüge zu lesen waren, wurde von Stefan Weidner erstmals vollständig ins Deutsche übertragen.

Stefan Weidner, bekannt für seine Übersetzungen arabischer Poesie, zeigt mit seiner an heutigen poetischen Verfahren geschulten Übertragung, wie modern und freizügig diese Gedichte sind. Religion und Eros verschmelzen zu einem Ganzen und laden einander symbolisch auf. Die vordergründig einfache Sprache führt den Leser in unerhörte theologische und erotische Vorstellungswelten, Tabus gibt es nicht.

Mit Lesung, Vortrag und Gespräch erschließt Stefan Weidner die zeitgeschichtlichen Hintergründe und Deutungshorizonte und beleuchtet mit den Gedichten Ibn Arabis die arabische Kultur von einer vergessenen Seite.

WAS IST ROMANTIK?

22. OKTOBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



GOETHE'S WEST-ÖSTLICHER DIVAN

Hendrik Birus / Anne Bohnenkamp-Renken

Goethes ‚West-östlicher Divan‘ gilt gemeinhin nicht als Beispiel romantischer Dichtung. Diese erstaunliche Gedichtsammlung entsteht jedoch nicht nur gleichzeitig mit wichtigen Werken der deutschen Romantik, sondern teilt auch zentrale Themen, Motive und Formen mit ihnen. So prägen die Faszination durch den Orient, die Lust am Maskenspiel, ein starkes Interesse an Theorie und Praxis des Übersetzens, die Vorliebe für strophische Reimdichtung wie überhaupt die Engführung von Naturerfahrung, Leidenschaft, Ironie und Religiosität sowohl zahlreiche Dichtungen der Romantiker als auch den ‚West-östlichen Divan‘.

Im Gespräch mit dem Komparatisten und Goethe-Experten Prof. Dr. Hendrik Birus, der 1994 Goethes ‚Divan‘ für den Deutschen Klassiker Verlag edierte und umfassend kommentierte, fragt Prof. Dr. Anne Bohnenkamp nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die Goethes großes lyrisches Alterswerk mit der Romantik verbinden und von ihr trennen.

TAGUNG

30. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER

MITTWOCH

30. OKTOBER 14.00 UHR

BIS FREITAG

1. NOVEMBER 16.00 UHR

ANMELDUNG ERBETEN UNTER

ANMELDUNG@GOETHEHAUS-FRANKFURT.DE



DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss' ‚Schmerzenskind‘

‚Die Frau ohne Schatten‘, deren Uraufführung sich am 10. Oktober 2019 zum 100. Mal jährt, bildet den Höhepunkt der annähernd drei Jahrzehnte dauernden Zusammenarbeit von Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss. Einen Ausnahmestrang nimmt das Stück, das Strauss als ‚Schmerzenskind‘ bezeichnete, in jeder Hinsicht ein: Die aufwendige Bühnentechnik, der riesige Orchesterapparat, die fünf vokalen Hauptpartien stellen eine Herausforderung für jedes Opernhaus dar. Das von Strauss als ‚letzte romantische Oper‘ bezeichnete Werk, wobei das Romantische auf die luxurierende Symbolwelt des Märchens zielt, wurzelt tief im 19. Jahrhundert – die Vorbilder von Mozarts ‚Zauberflöte‘ und Goethes ‚Faust‘ sind nicht zu übersehen – und versteht sich gleichzeitig als Entwurf eines Welttheaters für das 20. Jahrhundert.

Die musik-, literatur- und theaterwissenschaftliche Tagung will sich dem Hauptwerk von Hofmannsthal und Strauss auf unterschiedlichen Wegen nähern, doch soll dabei die Zusammenarbeit von Dichter und Komponist im Zentrum stehen.

Leitung: Prof. Dr. Thomas Betzwieser und Prof. Dr. Bernd Zegowitz (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

31. OKTOBER

DONNERSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EURO



DIE FRAU OHNE SCHATTEN

„Die schönste aller existierenden Opern“

„Die Frau ohne Schatten könnte, denke ich manchmal, die schönste aller existierenden Opern werden“. Dieser Ansicht war Hugo von Hofmannsthal im Jahr 1911, da hatte er gerade mit der Arbeit am Libretto für Richard Strauss angefangen. Bis zur Uraufführung am 10. Oktober 1919 an der Wiener Staatsoper war es aber dann noch ein steiniger Weg. Diese selbst wurde zwar zurückhaltend positiv, aber nicht kritiklos aufgenommen, vor allem stieß man sich an der verwickelten Handlung. Und heute noch liegen in der Fülle der Kontrastbildungen, den multiperspektivischen Verknüpfungen, der märchenhaften Symbolwelt und deren Mehrdeutigkeiten die Schwierigkeiten jeder Inszenierung dieser Oper.

Die Frankfurter Produktion der ‚Frau ohne Schatten‘ aus dem Jahr 2003 hat viele inszenatorische Probleme des Stückes kongenial gelöst und war darüber hinaus musikalisch mustergültig. Nicht nur deshalb wird die Inszenierung von Christof Nel im Zentrum einer Podiumsdiskussion stehen, die sich mit der 100jährigen Aufführungsgeschichte des Hauptwerks von Hofmannsthal und Strauss beschäftigt.

Es diskutieren Mitwirkende der Frankfurter Inszenierung sowie Prof. Dr. Ulrich Wyss (Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Jürgen Schläder (München). Das Gespräch moderiert Prof. Dr. Bernd Zegowitz (Frankfurt am Main).

5. NOVEMBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER FREI

GÄSTE 4,00 EURO



TUMULT IN FEURIGEM GEMÜTE GOETHE UND NICOLAI IM WORTGEFECHT

Michael Knoche

Seit Nicolais ‚Freuden des jungen Werthers‘ als Antwort auf Goethes Sturm-und-Drang-Roman waren der Berliner und Weimarer Schriftsteller in herzlicher Feindschaft miteinander verbunden. Ohne dass Nicolais Verdienste als zentrale Gestalt der deutschen Aufklärung anerkannt worden wären, bildete er für Goethe und Schiller im Xenienstreit eine der Hauptzielscheiben ihrer Attacken. So lautet etwa das Xenion 277:

‚Querkopf!‘ schreiet ergrimmt in unsere Wälder Herr Nickel.

‚Leerkopf?‘ schallt es darauf zum Walde heraus.

Noch schlimmer erging es Nicolai im ‚Faust‘. Aber der Angefeindete war in seinen Gegenangriffen nicht minder zimperlich. Der Vortrag zeigt, welch scharfe Trennlinie zwischen Aufklärung und Weimarer Klassik – jenseits des Persönlichen – diese Auseinandersetzung markiert.

Dr. Michael Knoche hat Germanistik, Philosophie und Theologie studiert und eine Bibliothekarsausbildung absolviert. Er war Angestellter bei wissenschaftlichen Verlagen und von 1991 bis 2016 Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek der Klassik Stiftung Weimar.

LIED & LYRIK

13. NOVEMBER

MITTWOCH 19.30 UHR

MITGLIEDER 8,00 EURO

GÄSTE 16,00 EURO

LIED
LYRIK



HUGO VON HOFMANNSTHAL

„Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“

Thilo Dahlmann, Bassbariton

Hedwig Fassbender, Rezitation

Hedayet Djeddikar, Klavier

*Ist als wenn eins gerufen hätt, / Die Stimme war schwach, und doch
recht klar, / Hilf Gott daß es nit meine Mutter war. / Ist gar ein alt,
gebrechlich Weib, / Möchte, daß der Anblick erspart ihr bleib. /
O nur so viel erbarm dich mein, / Laß das nit meine Mutter sein!*

Aus dem ‚Jedermann‘

„Ich halte ihn für einen der vorzüglichsten Lyriker deutscher Zunge und für einen hervorragenden Autor von Operntexten, zumal des ‚Rosenkavaliers‘ ... In seinen Briefen beklagte sich Hofmannsthal häufig, Strauss habe den Text ‚mit dicker Musik zugedeckt‘ und so seine Intentionen zunichte gemacht. Er konnte dagegen nicht viel unternehmen: Der Komponist wusste genau, was er wollte, und er dachte nicht daran nachzugeben. Die Musik hatte auf jeden Fall zu dominieren ...“ (Marcel Reich-Ranicki über Hugo von Hofmannsthal, 2010)

Sie hören Hofmannsthal-Vertonungen von Frank Martin und Richard Strauss sowie eine Auswahl aus Texten Hugo von Hofmannsthal.



Trüffelsuche leichtgemacht

Die besten Konzerte, Ausstellungen,
Inszenierungen der Region: Wir finden sie und
bieten Ihnen ausgewählte Kulturtipps – täglich
aktuell im Radio und auf hr2-kultur.de

hr2-kultur. Bleiben Sie neugierig!



WAS IST ROMANTIK?

19. NOVEMBER

DIENSTAG 19.00 UHR

MITGLIEDER 4,00 EURO

GÄSTE 8,00 EURO



VON LANDSCHAFTEN, LINIEN UND KONZEPTEN

Gibt es eine Kunst der Romantik?

Markus Bertsch / Mareike Hennig / Michael Thimann

„... es drängt sich alles zur Landschaft“, schrieb Philipp Otto Runge seinem Vater, nahezu verzweifelt über die antikischen inhaltlichen Vorgaben, die Goethe und die Weimarer Kunstfreunde 1802 für die ‚Weimarer Preisaufgaben‘ machten. Und doch malte Runge, der hier eine immer noch gültige Vorstellung von romantischer Kunst vorbrachte, keine klassischen Landschaften. Caspar David Friedrich hingegen, dessen Gemälde heute oft als atmosphärische Gefühlswelten wahrgenommen werden, war ein akribischer Bildkonstrukteur.

Ist die Kunst der Romantik zu fassen, und was macht sie aus? Wie gehören das Erstarken der Landschaftsmalerei, die zarte Linienkunst der Nazarener, das Erproben neuer Techniken und die Rückwendung zu Mittelalter und Renaissance zusammen? Was bewegt die Künstler zu Beginn des 19. Jahrhunderts? Was kann, will und muss eine Kunst, die plötzlich nicht mehr für Kirche und Adel zuständig ist, und was verlangt dieses neue Selbstverständnis vom Künstler?

Über diese Fragen diskutieren Dr. Markus Bertsch, Leiter der Sammlung 19. Jahrhundert der Hamburger Kunsthalle, und Prof. Dr. Michael Thimann, Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Kunstgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, moderiert von Dr. Mareike Hennig, Leiterin der Kunstsammlungen des Freien Deutschen Hochstifts.

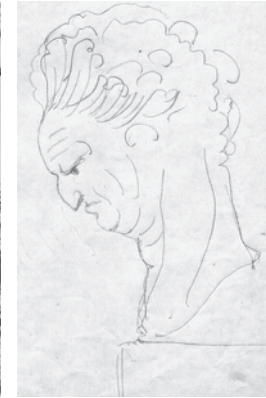


„DURCHDRUNGEN VOM GEIST SEINER KUNST“

Bettine von Arnims Einsatz für Carl Blechen
Wolfgang Bunzel

Die Schriftstellerin Bettine von Arnim (1785–1859), die auch selbst bildkünstlerisch tätig war, schätzte Carl Blechens (1798–1840) Arbeiten schon früh; so erwarb sie 1832, im Todesjahr Goethes, das Gemälde ‚Nachmittag auf Capri‘. Nachdem sich der Gesundheitszustand des Malers vehement verschlechtert hatte, versuchte sie mit großer Entschlossenheit seine medizinische Betreuung zu verbessern und unternahm einiges, um ihm einen längere Zeit andauernden Auslandsaufenthalt zu finanzieren und so zu seiner Heilung beizutragen. In ihrem Engagement bündeln sich medizinische, sozialpolitische und ästhetische Aspekte: der Kampf für die Homöopathie, die Unterstützung sozial Marginalisierter und die Auratisierung einer als Ausnahmetalent verstandenen Künstlerpersönlichkeit. Der reichhaltiges Bildmaterial präsentierende Vortrag rekonstruiert das komplexe Verhältnis Bettine von Arnims zu Carl Blechen und beleuchtet die einzelnen Facetten ihres Einsatzes.

Prof. Dr. Wolfgang Bunzel ist Leiter der Abteilung Romantik-Forschung im Freien Deutschen Hochstift.



ROMANTISCHE NACHTWACHEN MIT SCHOPENHAUER UND GOETHE

Zur „Stimme der Romantik“ gehören Walter Benjamin zufolge die ‚Nachtwachen des Bonaventura‘, ein satirischer Roman des Göttinger Schriftstellers und Theaterregisseurs E. A. F. Klingemann, der 1805 erschienen ist. In 16 Episoden experimentiert der Erzähler Kreuzgang virtuos mit unterschiedlichen Genres und Kunstformen. Neben der Literatur spielen Musik, Theater und Malerei eine Hauptrolle. Romantische Sprachkunst, eine losgelassene Ironie und die Erkenntnis, dass hinter allen Erscheinungen das Nichts gähnt, zeichnen dieses Werk aus.

Die Sonderführungen des Jahres 2019 haben zum Ziel, das romantische Moment der Nachtwachen als Hintergrund sowohl für das Spätwerk Goethes wie auch das Hauptwerk des jungen Philosophen anhand von Exponaten des Museums deutlich zu machen.

- 10.2. Die Nacht des Gefühls und der Tag der Vernunft
- 14.4. Die Ordnung des Tollhauses
- 16.6. Brieftheater und andere Szenen: Hamlet schreibt Ophelia
- 15.9. Die große und die kleine Kunstkammer: Natur oder Museum
- 20.10. Nachtwachen-Bilder: Maler und Illustratoren
- 15.12. Das dreifache Nichts

WEITERE THEMEN UND TERMINE

26. März, 17.00 Uhr

MUSIKALISCH-LITERARISCHER NACHMITTAG

zum ‚West-östlichen Divan‘

Ort: Historische Villa Metzler, Schaumainkai 15, Frankfurt am Main

Nähere Informationen über den Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e.V.

19. September, 19.00 Uhr

EINHARD WEBER:

ALBERT SCHWEITZERS VERHÄLTNIS ZU GOETHE

Vortrag

Eintritt frei

Ort: Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt am Main

Vor 50 Jahren wurde das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum in Frankfurt am Main gegründet, in der Stadt, die den Friedensnobelpreisträger zehn Jahre zuvor zu ihrem Ehrenbürger kürte und die ihm bereits am 28. August 1928 den Goethepreis verlieh.

Dr. med. Einhard Weber ist Vorsitzender des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.

Es führt ein Dr. phil. Gottfried Schütz, Vorsitzender der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum.

GOETHE-AKADEMIE WEIMAR

21. bis 24. Februar

„IM ATEMHOLEN SIND ZWEIERLEI GNADEN“

Goethe und die Weltreligionen

Referent: Prof. Dr. Jochen Golz, Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar. Ort: Weimar

27. bis 30. Juni

DIE ENTDECKUNG DER GEFÜHLE

Goethes Jahrhundertroman ‚Die Leiden des jungen Werthers‘

Referent: Prof. Dr. Thorsten Valk, Referatsleiter Forschung und Bildung an der Klassik Stiftung Weimar und Kurator der Ausstellung ‚Goethe – Verwandlung der Welt‘. Ort: Bonn

18. bis 21. Juli

„HERRLICH IST DER ORIENT / ÜBER’S MITTELMEER GEDRUNGEN“

GOETHE’S ‚WEST-ÖSTLICHER DIVAN‘

Referentin: Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renzen,

Direktorin Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt am Main. Ort: Weimar

26. bis 29. September

„O WEIMAR! DIR FIEL EIN BESONDER LOS!“

WEIMARS KLASSISCHE KULTUR KOMPAKT

Referent: Dr. Paul Kahl, Germanist und Kulturwissenschaftler, Klassik Stiftung Weimar. Ort: Weimar

5. bis 8. Dezember

„PHANTASIE ÜBER GOETHE“

THOMAS MANNS BLICK AUF DEN WEIMARER KLASSIKER

Referent: Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Direktor der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, Präsident der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft. Ort: Weimar

Weitere Informationen und Programm ca. 12 Wochen vorher über Elisabeth Bremekamp, Referatsleiterin, Thomas-Morus-Akademie Bensberg, Overather Straße 51–53, 51429 Bergisch Gladbach, Tel.: +49 (0) 2204 408472, Fax: +49 (0) 2204 408466, akademie@tma-bensberg.de

BILDUNG UND VERMITTLUNG

FÜHRUNGEN

Zusätzlich zu den regulären Führungen im Goethe-Haus (siehe Seite 80) bieten wir jeden zweiten und vierten Samstag im Monat um 14.00 Uhr eine Familien-Führung für Kinder ab fünf Jahren an. Abschließend kann das Schreiben mit der Gänsefeder ausprobiert werden. Eine öffentliche Führung durch die Gemäldegalerie findet jeden dritten Sonntag im Monat um 15.00 Uhr statt. Führungen im Goethe-Haus (regulär oder als Familien-Führung), in der Gemäldegalerie oder in der jeweiligen Wechselausstellung können auch privat gebucht werden. Wir beraten Sie gern.

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

In unseren Dauer- und Wechselausstellungen können Schulklassen das Museum als außerschulischen Lern- und Erlebnisort kennenlernen. Als kreative Erweiterung eines geführten Rundgangs bieten wir eine altersgemäße Werkstatt ‚Schreiben mit der Gänsefeder‘ an (besonders geeignet für Grundschulen). Der Rundgang ‚Goethe und die Farben‘ bietet Klassen der Stufen 5 bis 9 eine neue Sicht auf das Goethe-Haus.

Zusätzliche Schwerpunkte im Goethe-Haus (‚Goethe und Werther‘ oder ‚Goethe und Faust‘) oder in der Gemälde-Galerie (z.B. ‚Goethe und Schiller‘ oder ‚Romantik‘) eignen sich zur Vertiefung des neu Erfahrenen.

Aktuelle und erweiterte Informationen zu unserem Programm finden Sie auf www.goethehaus-frankfurt.de unter ‚Bildung und Vermittlung‘.



AUSGEWÄHLTE TERMINE

21., 22., 28. Februar, 1. März, jeweils 11.00 Uhr
THEATER IM MUSEUM – DIE GANS UND DIE LUMPENSAMMLERIN
Ein Theaterstück für Grundschulklassen zum Mitmachen
von Pirkko Cremer und Cristina Szilly

Das Frankfurter Goethe-Haus ist der ideale Ort, um Geschichten über das Alltagsleben vergangener Zeiten zu erzählen und die Kinder unterhaltsam mit dem Werk Johann Wolfgang von Goethes bekannt zu machen. Zitate, Gedichte und Liedtexte des berühmten Dichters werden abwechslungsreich vorgetragen. Das Thema der Müllwiederverwertung wird dabei spielerisch erfasst. (Dauer 50 Minuten)

17. März / 20. Oktober, jeweils sonntags 14.00 bis 17.00 Uhr,
OFFENES KAMINZIMMER: SCHREIBEN WIE IN DER ZEIT GOETHES

30. März, 11.00 bis 12.30 Uhr
SATOURDAY – GOETHES LEBENSJAHRE

Welche Rolle spielte das Alter im 18. Jahrhundert und wie alt wurde Johann Wolfgang von Goethe? Von seinen Geschwistern überlebte nur seine Schwester Cornelia das Kindesalter. Warum war das so? In welchem Alter wurde geheiratet? Und konnte man sich noch im Alter verlieben? Bei einem Rundgang durch Goethes Elternhaus finden wir spannende Antworten auf diese Fragen.



31. März / 13. Oktober, jeweils sonntags, 14.30 bis 17.00 Uhr
NACHTIGALL, GINKGO, ROSE

Motive aus der Natur wie die Nachtigall, der Ginkgo oder die Rose werden seit Jahrhunderten in Literatur und Kunst verwendet. Ihr symbolischer Wert verbindet Kulturen, so auch im ‚West-östlichen Divan‘, den Johann Wolfgang von Goethe, inspiriert vom persischen Dichter Hafis, verfasste. In diesem Workshop bedienen wir uns dieser Symbole und gestalten kunstvolle Geschenkschatteln mit geheimen Botschaften sowie reich verzierte Blätter aus wertvollen Materialien. Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene, Eintritt 15,00 Euro. Anmeldung erforderlich.

14. April, 14.30 bis 16.00 Uhr

OSTERRUNDGANG

„VOM EISE BEFREIT SIND STROM UND BÄCHE ...“

Ein besonderer Osterrundgang durch Goethes Elternhaus. Wir gehen auf Spuren- bzw. Eiersuche: Wie feierte man im 18. Jahrhundert Ostern? Was gab es zu essen? Und wie viel Arbeit machte eigentlich der Frühjahrsputz? Im Anschluss sind alle Kinder zum Basteln in unsere Osterwerkstatt eingeladen. Familien mit Kindern ab 5 Jahren (Museumseintritt), Anmeldung erforderlich.

OSTERFERIENPROGRAMM

GOETHE UND DER FRÜHLING

Frühlingsrundgang durch das Goethe-Haus mit interaktiven Elementen, wie dem Vorlesen von Frühlingsgedichten und zeichnerischen Annäherungen. Termine in den Osterferien auf Anfrage. Ab 5 Jahren, findet ab einer Teilnehmerzahl von 3 Personen statt, Eintritt 5,00 Euro. Anmeldung erforderlich.

11. Mai

NACHT DER MUSEEN

mit besonderen Angeboten

19. Mai

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

mit besonderen Angeboten

23. bis 25. August

MUSEUMSUFERFEST

mit erweitertem Führungsangebot und einer offenen Kreativ-Werkstatt zum Thema ‚Romantik ist ...‘

15. November, 11.00 bis 12.00 Uhr

BUNDESWEITER VORLESETAG

für Grundschüler der 4. Klasse

30. November, 14.30 bis 16.15 Uhr

WEIHNACHTSZEIT BEI FAMILIE GOETHE

Rundgang für Familien mit Kindern ab 5 Jahren (Museumseintritt), Anmeldung erbeten.

Bei Interesse senden wir Ihnen unser Halbjahresprogramm regelmäßig per E-Mail. Fordern Sie es an über: anmeldung@goethehaus-frankfurt.de.



BAUEN SIE MIT UNS DAS DEUTSCHE ROMANTIK-MUSEUM

In Frankfurt am Main entsteht derzeit das Deutsche Romantik-Museum, das mit dem Goethe-Haus und der Gemäldegalerie der Goethezeit ein unvergleichliches Ensemble bilden wird. Basis ist die weltweit einzigartige Sammlung zur Literatur der deutschen Romantik, die in den vergangenen 100 Jahren vom Freien Deutschen Hochstift, dem Träger des Frankfurter Goethe-Hauses, zusammengetragen wurde. Das Ausstellungskonzept verbindet die Präsentation von hochkarätigen Originalen (Manuskripte, Graphiken, Gemälde, Gebrauchsgegenstände) mit interaktiven Ausstellungsformen, die die Zeit der Romantik als deutsche und europäische Schlüsselepoche erfahrbar machen wollen. Goethe selbst wird dabei in ein neues Licht gerückt. Die Eröffnung des Deutschen Romantik-Museums, das national und international die Kulturlandschaft bereichern wird, ist für 2020 geplant.

Auch Sie können dieses einzigartige Vorhaben mit einer Spende oder einer Romantik-Mitgliedschaft im Freien Deutschen Hochstift unterstützen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Übernahme von exklusiven Objekt-Patenschaften.

Helfen Sie mit – Spenden Sie jetzt!

Freies Deutsches Hochstift

IBAN DE34 5007 0010 0092 7368 05

BIC DEUTDEFFXXX

Verwendungszweck: Deutsches Romantik-Museum

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Tel. (069) 13880-217

E-Mail: romantikmuseum@goethehaus-frankfurt.de

ROMANTISCHE GESCHENKE

Durch den Kauf unseres „Romantiksortiments“ unterstützen Sie das Deutsche Romantik-Museum. Erhältlich im Museums- und Onlineshop des Frankfurter Goethe-Hauses.

Es geht um Poesie. Schönste Texte der deutschen Romantik

Hrsg. von Anne Bohnenkamp, 2013

8,00 Euro, davon 2,00 Euro zugunsten des Deutschen Romantik-Museums. Auch im Buchhandel erhältlich.

Blaue Blume-Blumenkugeln

Blau blühende Mischung aus 24 verschiedenen Blumenarten.

8,50 Euro pro Säckchen mit je fünf Kugeln, davon 3,00 Euro zugunsten des Deutschen Romantik-Museums.

Adventskalender

Das Goethe-Haus. Fenster zur Romantik

9,95 Euro. Der Erlös kommt vollständig dem Deutschen Romantik-Museum zugute.

POMP Romantik-Edition: blanc oder rosé

POMP ist eine einzigartige Cuvée aus Rheingauer Rieslingsekt und Champagner-Reinette, einer edlen alten Apfelsorte von ökologischen Streuobstwiesen.

0,7 l: 23,90 Euro,

davon 2,00 Euro zugunsten des Deutschen Romantik-Museums.

0,2 l: 7,95 Euro,

davon 0,50 Euro zugunsten des Deutschen Romantik-Museums.

Auch online zu

bestellen bei

www.the-pomp.com



JANUAR	
01	Neujahr
02	
03	
04	
05	
06	Heilige Drei Könige
07	
08	
09	
10	
11	... DIE SCHÖNHEIT DER SPRACHE, JEDOCH STRAHLT
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	DEUTSCHE PRIVATPRESSEN
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

FEBRUAR	
01	
02	
03	
04	
05	
06	LESUNG GOETHES ALTSTADT
07	
08	
09	
10	ROMANTISCHE NACHTWACHEN
11	
12	
13	
14	ELENA FERRANTE
15	
16	
17	
18	
19	
20	LIED & LYRIK
21	
22	
23	
24	
25	
26	WAS IST ROMANTIK?
27	
28	
29	
30	
31	

MÄRZ	
01	
02	
03	
04	
05	
06	ARNIM UND BETTINE
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	BULBULS NACHTLIED
21	
22	
23	
24	
25	
26	AUSSTELLUNGS-ERÖFFNUNG
27	BRÜCKEN BAUEN
28	
29	
30	
31	GOETHE IN VENEDIG

APRIL	
01	
02	
03	LIED & LYRIK
04	
05	
06	
07	
08	BRÜCKEN BAUEN: JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL ZWISCHEN HAFIS UND GOETHE
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

MAI	
01	Maifeiertag
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	FRANKFURTER HAUS-GESPR.
09	BRÜCKEN BAUEN: JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL ZWISCHEN HAFIS UND GOETHE
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	ATELIER BENJAMIN
27	
28	GESPRÄCH ORIENTALISTIK
29	
30	Christi Himmelfahrt
31	Fronleichnam

JUNI	
01	
02	
03	
04	
05	BRÜCKEN BAUEN
06	
07	
08	
09	Pfingstsonntag
10	Pfingstmontag
11	
12	
13	
14	
15	
16	ROMANTISCHE NACHTWACHEN
17	
18	GOETHE EGMONT
19	
20	Fronleichnam
21	
22	
23	
24	
25	BENEFIZKONZERT ROMANTIK
26	
27	EXKURSION
28	
29	
30	

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
01	01	01 GOETHE'S ZEITREISE	01	01 TAGUNG Allerheiligen	01
02	02	02	02	02	02
03	03	03 MARIENBADER BERGSCHLUCHTEN	03 Tag der Deutschen Einheit	03	03 B. VON ARNIM CARL BLECHEN
04	04	04	04	04	04
05	05	05	05	05 GOETHE UND NICOLAI	05
06	06	06	06	06	06
07	07	07	07	07	07
08	08	08	08	08	08
09	09	09	09	09	09
10	10	10 PERSISCHE DICHTKUNST	10	10	10
11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13 LIED & LYRIK	13
14	14	14 ADORNOS TRÄUME	14	14	14
15	15	15 ROMANTISCHE NACHTWACHEN	15 IBN ARABI	15	15 ROMANTISCHE NACHTWACHEN
16	16	16	16	16	16
17	17	17 ARABISCHE MAGELONE	17	17	17
18	18	18	18	18	18
19	19	19 A. SCHWEITZER GOETHE	19	19 WAS IST ROMANTIK?	19
20	20 AUSSTELLUNGS- ERÖFFNUNG	20	20 ROMANTISCHE NACHTWACHEN	20 Buß- und Betttag	20
21	21	21	21	21	21
22	22	22	22 WAS IST ROMANTIK?	22	22
23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24 Heiligabend
25	25	25 LIED & LYRIK	25	25	25 1. Weihnachtstag
26	26	26	26	26	26 2. Weihnachtstag
27	27	27	27	27	27
28	28 FEIERN GOETHE'S GEBURTSTAG	28	28	28	28
29	29 FEIERN GOETHE'S GEBURTSTAG	29	29	29	29
30	30	30	30 TAGUNG FRAU OHNE SCHATTEN	30	30
31	31	31	31 PODIUMSDISK.		31 Silvester

BÜCHER UND CDS



Ausgewählte Publikationen bieten wir Ihnen im bequemen Bestellverfahren an. Tragen Sie auf der Bestellkarte (Seite 77) Ihre Bestellungen ein, und Sie erhalten Ihre Büchersendung umgehend nach Hause. Die Zustellung erfolgt gegen Rechnung. Die genannten Preise verstehen sich in Euro einschließlich Mehrwertsteuer und zuzüglich Porto/Verpackung. Online-Bestellung: www.goethehaus-frankfurt.de/publikationen

Bücher

Aus Goethes Autographensammlung, hrsg. vom Goethe- und Schillerarchiv in Verbindung mit dem Freien Deutschen Hochstift, 2017, 173 Seiten	58,00
Welch kleiner Teufel führt Ihre Hand? Autoren der Gegenwart im Dialog mit Handschriften der Romantik, hrsg. von Konrad Heumann, 2017, 144 S.	24,00
Aufbruch ins romantische Universum. August Wilhelm Schlegel, Ausstellungskatalog, hrsg. von Claudia Bamberg und Cornelia Ilbrig, 2017, 235 Seiten	19,90
Füsslis Nachtmahr. Traum und Wirklichkeit, Ausstellungskatalog, hrsg. von Werner Busch und Petra Maisak unter Mitwirkung von Sabine Weisheit, 2017, 248 Seiten	27,00
Goethes Zeitschrift 'Ueber Kunst und Alterthum. Von den Rhein- und Mayn-Gegenden zur Weltliteratur', Ausstellungskatalog, hrsg. von Hendrik Birus, Anne Bohnenkamp, Wolfgang Bunzel, Frankfurt 2016, 134 Seiten	19,90
Unboxing Goethe. Schätze aus dem Archiv ans Licht gebracht, hrsg. von Anne Bohnenkamp und Konrad Heumann, 2015, 127 Seiten	7,00
Es geht um Poesie. Schönste Texte der Romantik, hrsg. von Anne Bohnenkamp, 2013, 192 Seiten	8,00
Namenlose Empfindung. Jean Paul und Goethe im Widerspruch, hrsg. v. Konrad Heumann, Helmut Pfotenhauer, Bettina Zimmermann, 2013, 176 Seiten	14,80

Goethe und das Geld. Der Dichter und die moderne Wirtschaft, hrsg. von Vera Hierholzer und Sandra Richter im Auftrag des Freien Deutschen Hochstifts, Frankfurt 2012, 280 Seiten, 73 Abb.	9,90
Goethe and money. The writer and modern economy, ed. by Vera Hierholzer and Sandra Richter on behalf of the Freie Deutsche Hochstift, Frankfurt 2012, 280 pp., 73 Ill.	9,90
Hänsel und Gretel im Bilderwald. Illustrationen romantischer Märchen aus 200 Jahren, hrsg. von Wolfgang Bunzel im Auftrag des Freien Deutschen Hochstifts, Frankfurt 2012, 168 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen	9,90
Frankfurter Goethe-Museum: Die Gemälde, Bestandskatalog von Petra Maisak und Gerhard Kölsch, hrsg. v. Freien Deutschen Hochstift, 2011, 415 Seiten	49,00
Wort-Räume – Zeichen-Wechsel – Augen-Poesie. Zur Theorie und Praxis von Literatursausstellungen, hrsg. von Anne Bohnenkamp und Sonja Vandenrath, Wallstein 2011, 347 Seiten	24,90
Doris Hopp: Goethe Pater. Johann Caspar Goethe, 2010, 140 Seiten	15,00
Joachim Seng: Goethe Enthusiasmus und Bürgersinn. Das Freie Deutsche Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum 1881–1960, 2009, 616 Seiten	29,90
Wolfgang Bunzel: Die Welt umwälzen. Bettine von Arnim, Ausstellungskatalog, 2009, 128 Seiten	19,50
Der Brief – Ereignis & Objekt, Ausstellungskatalog 2008, 325 Seiten	25,00
Doris Hopp/Wolfgang Bunzel: Catharina Elisabeth Goethe, Ausstellungskatalog, 2008, 162 Seiten	15,00
Hans Traxler, Stadelmanns Geheimnis, 2006	6,90

Führer, Broschüren, Kalender

Das Frankfurter Goethe-Haus, ein Führer	8,00
Goethe erleben.	
Kurzführer deutsch, englisch, französisch, italienisch, koreanisch, japanisch, chinesisches, türkisch je	1,50
Ein Besuch im Frankfurter Goethe-Haus. Materialien zur Erkundung vor Ort	5,00
150 Jahre Freies Deutsches Hochstift. Ansprachen im Jubiläumsjahr 2009	2,00
Adventskalender 'Fenster zur Romantik'	9,95
Adventskalender 'Das Goethe-Haus'	9,95
Advent calendar 'The Goethe House. Stories behind the facade'	9,95

CDS

Goethe-Lieder, Katharina Magiera, Alt und Christopher Brandt, Gitarre, Oehms Classics	15,00
Der Frederici Pyramidenflügel im Frankfurter Goethe-Haus.	
Sylvia Ackermann spielt Mozart, C. Ph. E. Bach und Schubert	15,00
Es dunkelt schon die Luft ... Lieder von Richard Strauss	
Gabriele Hierdeis, Thorsten Larbig	12,50
Lieder aus dem Goethe-Haus II (R. Hahn, F. Mendelssohn-Bartholdy, J. Brahms, C. F. Zelter, H. Pfitzner, R. Strauss)	7,50

MITGLIEDSCHAFT IM FREIEN DEUTSCHEN HOCHSTIFT

Mit einer Mitgliedschaft im Freien Deutschen Hochstift eröffnen Sie sich den bevorzugten Zugang und die Teilhabe an einer regen Auseinandersetzung mit Literatur und Kunst weit über Goethezeit und Romantik hinaus. Als Mitglied

- haben Sie freien Eintritt in das Goethe-Haus und in das Goethe-Museum, in Zukunft auch in das Deutsche Romantik-Museum,
- erhalten Sie das Jahrbuch bzw. den Sonderdruck des Jahresberichts aus dem Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts,
- werden Sie bevorzugt zu den vielseitigen Veranstaltungen des Freien Deutschen Hochstifts, zu Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen, Konzerten u. a. eingeladen,
- nehmen Sie teil an einem besonders glanzvollen Ereignis: der jährlichen Geburtstagsfeier Goethes in seinem Geburtshaus.

Übrigens: Eine Mitgliedschaft ist auch eine schöne Geschenkidee. Wenn Sie jemanden kennen, der sich über eine Mitgliedschaft freut, teilen Sie uns dies mit. Wir kümmern uns um alles Weitere.

Alle Beiträge sind mit Mindestbeträgen angegeben. Freiwillig höhere Beiträge sind besonders willkommen. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Der Jahresbeitrag ist jeweils zum März fällig. Die Kündigung bzw. das Wechseln der Mitgliedschaftsform bedarf der Schriftform spätestens drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres.

Die Mitgliedskarte wird nach Erhalt des Beitrags zugestellt.

Einzelmitgliedschaft

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder, einschließlich Jahrbuch, beträgt mind. 50,00 Euro, für Studenten / Schüler 25,00 Euro. Mitglieder können für Partner und Kinder für jeweils 10,00 Euro Partnerkarten erwerben, die zu denselben Vergünstigungen berechtigen. Für diejenigen, die das Jahrbuch nicht beziehen möchten, beläuft sich der Jahresmindestbeitrag auf 30,00 Euro, für Studenten / Schüler auf 15,00 Euro.

Korporative Mitgliedschaft

Für Bibliotheken und verwandte Institutionen beträgt der Jahresmindestbeitrag 50,00 Euro.

Fördernde Mitgliedschaft

Ein herausragendes Engagement zeigt sich in der Fördernden Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von mindestens 205,00 Euro. Hierin sind bis zu fünf kostenfreie Partnerkarten enthalten.

Ewige Mitgliedschaft

Mit einer einmaligen Zahlung von mind. 3.000,00 Euro erwerben Sie eine Mitgliedschaft auf Lebenszeit. Zu den „ewigen“ Vorteilen zählt selbstverständlich auch der Erhalt des Jahrbuchs sowie fünf kostenlose Partnerkarten.

Romantik-Mitgliedschaft

Wenn Ihnen besonders die Realisierung des Deutschen Romantik-Museums am Herzen liegt, treten Sie dem Kreis der „Freunde des Deutschen Romantik-Museums“ bei. Mit einem jährlichen Beitrag von mind. 300,00 Euro erhalten Sie, neben allen der Fördermitgliedschaft entsprechenden Leistungen, regelmäßig Informationen zum Stand des Projekts sowie Einladungen zu Sonderveranstaltungen.

Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 71.

BILDNACHWEIS

Titelblatt	Titelkupfer ‚West-östlicher Divan‘, 1819, © Goethe-Museum Düsseldorf
Seite 6	Hermann Rapp, Offizin, Die Goldene Kanne: Hölderlin, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 7	The Canterbury Tales (gemeinfrei)
Seite 8	Carl Theodor Reiffenstein, Hühnermarkt und Haus der Tante Melber um 1766, 1869, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 9	Neapolitanische Saga, Band 1-4, Buchcover © Suhrkamp Verlag
Seite 10	Jana Baumeister, Christos Pelekanos, Suzanne Reeber (privat)
Seite 11	nach Franz Kugler, Heinrich Heine, 1829 (gemeinfrei)
Seite 12	Peter Eduard Ströhling, Achim von Arnim, 1804; Ludwig Emil Grimm, Bettine Brentano, um 1809, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 13	Vogelmotive auf einem Perserteppich (privat)
Seite 15	Gerhard Kuebel nach Tommaso Benedetti, Joseph von Hammer-Purgstall (gemeinfrei)
Seite 17	Felix von Manteuffel, © HR/Benjamin Knabe
Seite 18	Karola Pavone, Sofia Pavone, Boris Radulovic (privat)
Seite 19	Der Denker-Club. Karikatur der Karlsbader Beschlüsse, 1819, © Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Seite 22	Frankfurter Goethe-Haus, © Freies Deutsches Hochstift, Foto: David Hall
Seite 23	Johann Wolfgang von Goethe, Landschaft mit dem Freiheitsbaum, 1792, © Goethe Museum Düsseldorf
Seite 24	© Bridges – Musik verbindet
Seite 26	Gerhard von Kugelgen, Friedrich von Schiller, 1809 © Freies Deutsches Hochstift, Foto: David Hall
Seite 28	Johann H. Schramm, Clara Wieck, 1840, © Robert-Schumann-Haus Zwickau
Seite 29	© Freies Deutsches Hochstift
Seite 30	Tommaso Benedetti, Joseph von Hammer-Purgstall, um 1857, © Universalmuseum Joanneum, Graz
Seite 31	Julius Nisle, Egmonts Traum, o.J., © Freies Deutsches Hochstift
Seite 32	Bernd Glemser, © medium_photowerk
Seite 33	© Bundeskunsthalle Bonn
Seite 34	Titelkupfer ‚West-östlicher Divan‘, 1819, © Goethe-Museum Düsseldorf
Seite 36	Anonymer Holzstich nach Karl Emil Döpler, 1867 (gemeinfrei)
Seite 37	Brentano-Haus, © kunst.hessen.de/Kilian Schönberger
Seite 38	Ernst Osterkamp, © Studio Charlottenburg
Seite 40	Theodor W. Adorno, Fotografie von Peter Zollna, Frankfurt a.M. 1963 (privat)
Seite 41	Arabische Magelone in Nürnberg, © Erich Malter
Seite 42	Elizabeth Reiter, Julian Habermann, Götz Payer (privat)
Seite 43	Cover Ausschnitt, © JUNG UND JUNG Verlag GmbH, Salzburg
Seite 44	Titelkupfer ‚West-östlicher Divan‘, 1827, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 45	Hugo von Hofmannsthal, Rotes Album, Griensteidl, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 46	Frau ohne Schatten, © Oper Frankfurt, Foto: Barbara Aumüller
Seite 47	Michael Knoche, © Klassik Stiftung Weimar, Foto: Maik Schuck
Seite 48	Thilo Dahlmann, Hedwig Fassbender, Hedayet Djeddikar (privat)
Seite 50/51	Caspar David Friedrich, Der Abendstern, um 1830, © Freies Deutsches Hochstift, Foto: Ursula Edelmann
Seite 52	Ludwig Emil Grimm, Bettine von Arnim, 1838, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 53	Jules Unteschütz, Arthur Schopenhauer, um 1855; Hermann Grimm, Johann Wolfgang von Goethe nach der Büste von David d’Angers, © Freies Deutsches Hochstift
Seite 57	Die Gans und die Lumpensammlerin, © Cristina Szilly
Seite 58	Bildung und Vermittlung, © Freies Deutsches Hochstift, Foto: Cristina Szilly

Wir haben uns in allen Fällen um korrekte Quellen- und Copyright-Angaben bemüht. In einigen wenigen Ausnahmen war das nicht möglich.

IHR WEG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Mitglied im Freien Deutschen Hochstift werden:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Geburtsjahr (freiwillige Angabe)

Ort, Datum

Unterschrift

Ich wähle folgende Mitgliedschaftsform

☐ Einzelmitgliedschaft mit Jahrbuch

☐ Einzelmitgliedschaft ohne Jahrbuch

☐ Korporative Mitgliedschaft

☐ Fördernde Mitgliedschaft

☐ Ewige Mitgliedschaft

☐ Romantik-Mitgliedschaft

☐ Ich benötige Partnerkarte/n für:

☐ Ich erteile Ihnen ein SEPA-Mandat (Einzugsermächtigung)
Bitte buchen Sie meinen Beitrag von folgendem Konto ab:

Beitrag

Bankverbindung

IBAN

BIC

Ort, Datum

Unterschrift

☐ Ich überweise den Beitrag auf das von mir gekennzeichnete Konto, (gewünschtes Konto bitte ankreuzen)

Beitrag

☐ Postbank Frankfurt/Main

IBAN DE34 5001 0060 0013 4296 07

BIC PBNKDEFF

☐ Deutsche Bank AG

IBAN DE72 5007 0010 0092 7368 00

BIC DEUTDEFF

Ort, Datum

Unterschrift

MITGLIEDER WERBEN UND MITGLIEDSCHAFTEN SCHENKEN

Ich habe für das Freie Deutsche Hochstift ein Mitglied werben können.
Bitte senden Sie einen Mitgliedsantrag an:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Ich verschenke eine

- ☐ Einzelmitgliedschaft mit Jahrbuch, gültig für das Jahr 2019
- ☐ Einzelmitgliedschaft ohne Jahrbuch, gültig für das Jahr 2019
- ☐ Fördernde Mitgliedschaft
- ☐ Ewige Mitgliedschaft
- ☐ Romantik-Mitgliedschaft

im Freien Deutschen Hochstift an:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Ort, Datum

Unterschrift

- ☐ Ich überweise den Beitrag auf das von mir gekennzeichnete Konto,
(gewünschtes Konto bitte ankreuzen)

Beitrag

- ☐ Postbank Frankfurt/Main
IBAN DE34 5001 0060 0013 4296 07
BIC PBNKDEFF
- ☐ Deutsche Bank AG
IBAN DE72 5007 0010 0092 7368 00
BIC DEUTDEFF

Ort, Datum

Unterschrift

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

- ☐ Ich bin auf die Möglichkeit der Mitgliedschaft aufmerksam geworden durch:

Antwortkarte

Freies Deutsches Hochstift/
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23–25

60311 Frankfurt am Main



BESTELLEN SIE RECHTZEITIG KARTEN FÜR DIE VERANSTALTUNGEN

Ich bestelle Karten für folgende Veranstaltung(en). Bitte tragen Sie die Anzahl der jeweils gewünschten Karten links auf der entsprechenden Linie ein. Die Preise entnehmen Sie bitte den jeweiligen Seiten.

- | | | |
|-------|--------|---|
| _____ | 22.01. | Vortrag: Deutsche Privatpressen |
| _____ | 06.02. | Lesung u. Gespräch: Goethes Altstadt |
| _____ | 14.02. | Weltliteratur in Übersetzungen: Elena Ferrante |
| _____ | 20.02. | Lied & Lyrik: Theodor Fontane |
| _____ | 26.02. | Was ist Romantik? Heinrich Heine |
| _____ | 06.03. | Buchpräsentation:
Arnim und Bettine – Briefwechsel |
| _____ | 03.04. | Lied & Lyrik: Clara Schumann |
| _____ | 09.04. | Goethe-Annalen: 1819 |
| _____ | 14.05. | Schiller heute |
| _____ | 21.05. | Was ist Romantik? Clara Schumann |
| _____ | 26.05. | Atelier Benjamin |
| _____ | 28.05. | Gespräch: Orientalistik zwischen Enthusiasmus
und Erkenntnis |
| _____ | 18.06. | Vortrag: Zur Dramatischen Logik
von Goethes ‚Egmont‘ |
| _____ | 03.09. | Vortrag: Marienbader Bergschluchten |
| _____ | 10.09. | Vortrag: Die persische Dichtkunst des Hafis |
| _____ | 14.09. | Ein Rundgang durch Adornos Träume |
| _____ | 17.09. | Kommentiertes Konzert: Die arabische Magelone |
| _____ | 25.09. | Lied & Lyrik: ‚West-östlicher Divan‘ |
| _____ | 15.10. | Weltliteratur in Übersetzungen: Ibn Arabi |
| _____ | 22.10. | Was ist Romantik? Goethes ‚West-östlicher Divan‘ |
| _____ | 31.10. | Podiumsgespräch: Die Frau ohne Schatten |
| _____ | 05.11. | Vortrag: Goethe und Nicolai im Wortgefecht |
| _____ | 13.11. | Lied & Lyrik: Hugo von Hofmannsthal |
| _____ | 19.11. | Was ist Romantik? Von Landschaften,
Linien und Konzepten |
| _____ | 03.12. | Vortrag: Bettine von Arnims Einsatz für
Carl Blechen |

Ort, Datum

Unterschrift

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

☐ Ich bin Mitglied im Freien Deutschen Hochstift.

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

☐ Ich bin nicht Mitglied im Freien Deutschen Hochstift

Antwortkarte

Freies Deutsches Hochstift/
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23–25

60311 Frankfurt am Main



BESTELLEN SIE BÜCHER UND CDS BEQUEM NACH HAUSE

Bitte tragen Sie die Anzahl der jeweils gewünschten Publikationen bzw. CDs links auf der entsprechenden Line ein. (Die Stückpreise entnehmen Sie bitte der Beschreibung auf Seite 66/67.)

- _____ Aus Goethes Autographensammlung.
- _____ Welch kleiner Teufel führt Ihre Hand? Autoren der Gegenwart im Dialog mit Handschriften der Romantik
- _____ Aufbruch ins romantische Universum. August Wilhelm Schlegel, Ausstellungskatalog
- _____ Füsslis Nachtmahr. Traum und Wirklichkeit, Ausstellungskatalog
- _____ Goethes Zeitschrift 'Ueber Kunst und Althertum. Von den Rhein- und Mayn-Gegenden zur Weltliteratur'
- _____ Unboxing Goethe. Schätze aus dem Archiv ans Licht gebracht.
- _____ Es geht um Poesie. Schönste Texte der Romantik
- _____ Namenlose Empfindung. Jean Paul und Goethe im Widerspruch
- _____ Goethe und das Geld. Der Dichter und die moderne Wirtschaft
- _____ Goethe and money. The writer and modern economy
- _____ Hänsel und Gretel im Bilderwald. Illustrationen romantischer Märchen aus 200 Jahren
- _____ Frankfurter Goethe-Museum: Die Gemälde, Bestandskatalog
- _____ Wort-Räume – Zeichen-Wechsel – Augen-Poesie. Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen
- _____ Doris Hopp: Goethe Pater. Johann Caspar Goethe
- _____ Joachim Seng: Goethe Enthusiasmus und Bürgersinn. Das Freie Deutsche Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum 1881–1960
- _____ Wolfgang Bunzel: Die Welt umwälzen. Bettine von Arnim, Ausstellungskatalog
- _____ Der Brief – Ereignis & Objekt, Ausstellungskatalog
- _____ Doris Hopp/Wolfgang Bunzel: Catharina Elisabeth Goethe, Ausstellungskatalog
- _____ Hans Traxler: Stadelmanns Geheimnis
- _____ Das Frankfurter Goethe-Haus, ein Führer
- _____ Goethe erleben. Kurzführer/Sprache: _____
- _____ Ein Besuch im Frankfurter Goethe-Haus. Materialien zur Erkundung vor Ort
- _____ 150 Jahre Freies Deutsches Hochstift. Ansprachen im Jubiläumsjahr 2009
- _____ Adventskalender 'Fenster zur Romantik'
- _____ Adventskalender 'Das Goethe-Haus'
- _____ Advent calendar 'The Goethe-Haus'. Stories behind the facade
- _____ CD: Goethe-Lieder
- _____ CD: Der Frederici Pyramidenflügel im Frankfurter Goethe-Haus
- _____ CD: Es dunkelt schon die Luft ... Lieder von Richard Strauss
- _____ CD: Lieder aus dem Goethe-Haus II

Ort, Datum

Unterschrift

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

☐ Ich bin Mitglied im Freien Deutschen Hochstift.

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

☐ Ich bin nicht Mitglied im Freien Deutschen Hochstift

Antwortkarte

Freies Deutsches Hochstift/
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23–25

60311 Frankfurt am Main



MOZART HÄTTE DEN FAUST KOMPONIEREN MÜSSEN.*

Schade, dass es dazu nicht gekommen ist.
Er würde sicher zu unseren Bestsellern gehören.

* Goethe, Johann Wolfgang:
Sämtliche Werke.
Briefe, Tagebücher und Gespräche.
Band II, 12:
Johann Peter Eckermann:
Gespräche mit Goethe in den
letzten Jahren seines Lebens.
Frankfurt a.M. 1993.

BRUNN

Am Salzhaus 1
60311 Frankfurt
Telefon 069 287606
Fax 069 288375
info@cdsamgoethehaus.de
www.cdsamgoethehaus.de



Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

☐ Ich bin Mitglied im Freien Deutschen Hochstift.

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

☐ Ich bin nicht Mitglied im Freien Deutschen Hochstift

Antwortkarte

Freies Deutsches Hochstift/
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23-25

60311 Frankfurt am Main

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Freies Deutsches Hochstift
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23–25
60311 Frankfurt am Main
Tel.: + 49 (0) 69 1 38 80-0
Fax: + 49 (0) 69 1 38 80-2 22
www.goethehaus-frankfurt.de
info@goethehaus-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.00 bis 17.30 Uhr

Öffentliche Führungen Goethe-Haus

Montag bis Freitag 14.00 und 16.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 10.30, 14.00 und 16.00 Uhr
Die Führungen finden ab einer Teilnehmerzahl von drei Personen statt.

Öffentliche Führungen Gemäldegalerie

Jeden 3. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr

Eintritt zu Veranstaltungen

Mitglieder haben zu Veranstaltungen ermäßigten, zu Vorträgen und Ausstellungen freien Eintritt. Nicht-Mitglieder zahlen den Gästepreis.

Kartenvorverkauf

Wegen der begrenzten Platzzahl empfehlen wir dringend eine Reservierung der Karten. Bestellen Sie Ihre Karten mit der Antwortkarte auf Seite 75 dieser Broschüre, per Fax, per E-Mail an anmeldung@goethehaus-frankfurt.de oder telefonisch unter + 49 (0) 69 1 38 80-0, zu den üblichen Bürozeiten. Besonders gut sind wir montags bis freitags von 9.00 bis 14.00 Uhr für Sie zu erreichen. Die bestellten Karten werden an der Kasse hinterlegt. Karten, die nicht bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung an der Kasse abgeholt werden, gehen in den freien Verkauf.

Restkarten für Studenten

An der Abendkasse können Studenten gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises Restkarten für die Veranstaltungen zum halben Gästepreis erwerben.

IHR WEG ZU UNS



MUSEUMSUFERFRANKFURT

Sie erreichen das Goethe-Haus/Freie Deutsche Hochstift mit S- und U-Bahnen über Willy-Brandt-Platz, Hauptwache und Römer in fünf bis zehn Gehminuten.

Parkhäuser finden Sie in der näheren Umgebung, z. B. Kaiserplatz, Bethmannstraße, Goetheplatz und Hauptwache (Kornmarkt).

IMPRESSUM

© November 2018

Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum
Redaktion: Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl, Kristina Faber
Gestaltung: Stadler, Kemnitz, Sahm, Friedrichsdorf
Druck: Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Frankfurter Goethe-Haus ist
hr2.kulturpartner
kultur

FRANKFURTER
GOETHE-HAUS
FREIES DEUTSCHES HOCHSTIFT
FRANKFURTER GOETHE-MUSEUM

